



Passeierer Blatt

I. P.

Juni 2008

NR. 88 · 22. JAHRGANG

Neuer Kindergarten in Moos

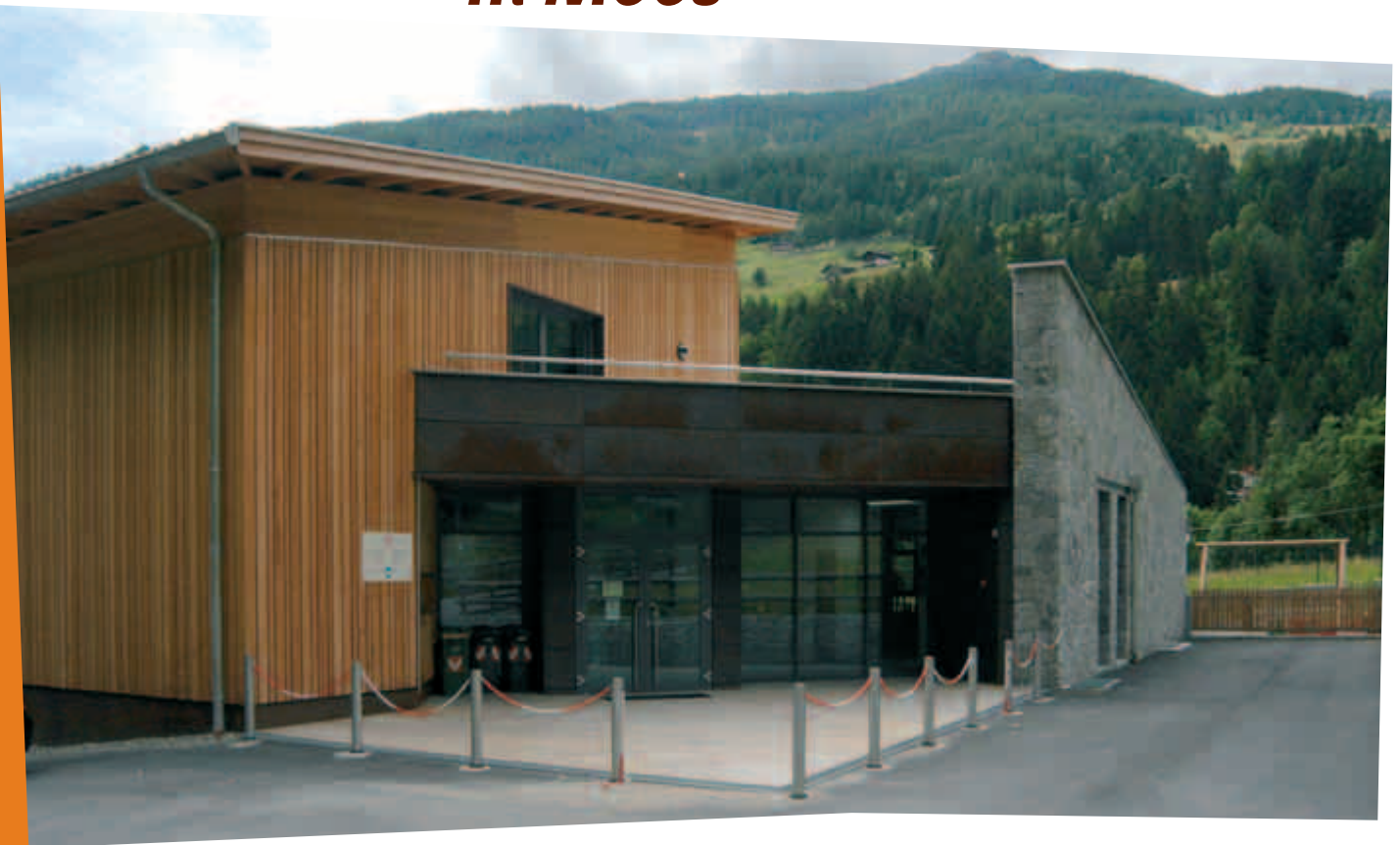


Foto: design.buero

INHALT	
4	GEMEINDEN
7	KULTUR & GESELLSCHAFT
15	NATUR & UMWELT
17	WIRTSCHAFT
18	VEREINE & VERBÄNDE
26	GESUNDHEIT & SOZIALES
28	SCHULEN & KINDERGÄRTEN
33	KINDERSEITE
34	GRATULATIONEN
36	SPORT
39	VORANKÜNDIGUNGEN

„Wo hat der Bürgermeister schon im Sand gespielt und sich im tiefen Matsch so richtig wohl gefühlt? ... Im Kindergarten, im Kindergarten, da fangen alle mal als kleine Leute an“, sangen die Kindergartenkinder, die zusammen mit der Musikkapelle Moos die Eröffnungsfeier des neuen Kindergartens in Moos am Pfingstmontag mitgestalteten. Es war ein Freudentag für die gesamte Mooser Bevölkerung, besonders aber für die Kindergartenkinder, ihre ErzieherInnen und die Kindertagendirektorin. Eine große Menschenmenge hatte sich zum Festakt vor dem neuen Gebäude eingefunden. Kindergartenleiterin Mirjam Brunner begrüßte die zahlreichen Gäste

und Ehrengäste. Anschließend ließ Bürgermeister Willi Klotz in seiner Rede kurz die Baugeschichte des neuen Gebäudes Revue passieren. „Platzmangel, bauliche Mängel wegen der ungünstigen geologischen Situation im Ortszentrum und nicht einzuhaltende Sicherheitsbestimmungen beim alten Kindergartengebäude bewogen die Gemeindeverwaltung von Moos im Jahre 2005 einen neuen Kindergarten zu planen. Als kinderfreundlichen, verkehrsfreien und vor allem geologisch stabilen Standort wählte man den Mooser Sand aus. Die Gesamtkosten des neuen Gebäudes, welche Gemeinde und Land finanzierten, beliefen sich auf ca. 1,9 Millionen Euro.“

› Mit Beginn des Kindergartenjahres 2007/08 erfolgte die Inbetriebnahme des neuen Gebäudes. Das zweistöckige Bauwerk umfasst ca. 900 qm Fläche. Im Außenbereich stehen den Kindern etwa 600 qm als Freispielgelände zur Verfügung. Auch verfügt das Gebäude über eine geräumige Turnhalle, eine Küche, zwei Betriebswohnungen und eine Tiefgarage. Der Kindergarten ist auf drei Abteilungen mit rund 70 Kindern ausgerichtet. Heuer besuchen etwa 60 Kinder die neue Einrichtung. Vier Taxiunternehmen bringen die Kleinkinder aus den Hinterpasseierer Fraktionen zum Kindergarten.“ Zum Abschluss seiner Rede dankte der Erste Bürger der Gemeinde dem Land für die großzügige finanzielle Unterstützung und den Baufirmen für die schnelle und reibungslose Abwicklung des Baues. Dankesworte richtete auch die Kindergartenleiterin Martha Eberhart Schrott an Gemeinde und Land. Ihre Ausführungen bereicherte sie mit einem Zitat von Janusz Korczak:

*Kinder werden nicht erst zu Menschen,
sie sind es schon.*

Ja, sie sind Menschen, keine Puppen.

*Man kann ihren Verstand ansprechen –
sie antworten uns;*

*sprechen wir zu ihrem Herzen –
fühlen sie uns.*

Kinder sind Menschen;

*in ihren Seelen sind Ansätze all der Gedan-
ken und Gefühle, die wir besitzen.*

*Also gilt es, diese Ansätze zu entwickeln,
ihr Wachsen behutsam zu lenken.*

Landeshauptmann Luis Durnwalder gratulierte der Mooser Bevölkerung zu ihrem neuen Kindergarten und unterstrich in seiner Festansprache die Bedeutung einer gezielten Förderung und Ausbildung bereits von Kindesbeinen an.

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher. *Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:* Oswald Waldner.

Redaktion: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl. *Korrektur:* Ernst Rinner, Kurt Gufler.

Produktion und Druck: verlag.passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 8. August 2008

E-Mail: passeierblatt@passeier.it



Bunter Kinderreigen bei der Segnungsfeier des neuen Kindergartens in Moos

Foto: Arnold Rinner

„Erste Bildungsstätte ist und bleibt aber das Elternhaus“, meinte der Landeshauptmann.

Im Anschluss segnete Ortspfarrer Oswald Holzer das neue Gebäude. Bei einem Gläschen Wein und einem schmackhaften Mittagessen klangen die Feierlichkeiten im Verlauf des Nachmittages aus.

Arnold Rinner

MOOS

Das erste Kindergartengebäude

Seit dem Jahre 1966 gibt es in Moos einen Kindergarten. Roman Kofler aus Moos, 1928 in Riffian geboren, war erster Obmann der Kindergartengenossenschaft. Er berichtet: „Im Jahre 1963 suchte der Vorsitzende der Stillen Hilfe Südtirols, Gerhard Bletschacher, den damaligen Bürgermeister von Moos, Josef Ennemoser, auf und führte erste Gespräche in Sachen Kindergartenbau. Dabei sicherte Bletschacher der Gemeindeverwaltung eine großzügige finanzielle Unterstützung für den Bau des Kindergartens zu. Dieser dürfe aber nur Kindern deutscher Muttersprache zugänglich sein. Die Gemeinde machte in der Folge einen geeigneten Baugrund ausfindig. Um in den zusätzlichen Genuss von Landesgeldern zu kommen und auch aus politischen Überlegungen war es damals ratsam, dass der Bau und die Führung des Kindergartens nicht über die Gemeinde, sondern über eine Genossenschaft erfolgte. Im

November 1964 fand in der ‚Mooserwirts Veranda‘ im Beisein von etwa 20–25 Gründungsmitgliedern die Gründung der Kindergartengenossenschaft statt. Als Rechtsvertreter war Notar Ehrenstein aus Meran anwesend, der das Gründungsprotokoll verfertigte. Zu unserem Leidwesen fiel während der Sitzung der Strom aus und wir mussten bei Kerzenschein weitermachen. Bei dieser Versammlung wurde ich zum ersten Obmann der Kindergartengenossenschaft gewählt. Im Jahre 1965 begann die Baufirma Anton Raich aus Moos mit dem Rohbau. Zu Fasnacht 1966 war beim Gebäude der untere Saal mit der Theaterbühne soweit fertig gestellt, dass wir Theater spielen konnten. Im Herbst 1966 begann dann der reguläre Kindergartenbetrieb. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 40 Millionen Lire.“

Der neu erbaute Kindergarten verfügte über drei Gruppenräume mit den entsprechenden Waschräumen, eine Küche, einen Ruheraum sowie einen Turnraum und eine Theaterbühne im Untergeschoss. Der große Raum im Untergeschoss dient bis zum heutigen Tag in erster Linie als Mehrzweck- und Vereinessaal. Eine geräumige Terrasse zum Spielen und Lernen in der frischen Luft erhielten die Kinder im Jahre 1986 durch den Neubau der Feuerwehrhalle und die Erweiterung des Mehrzwecksaales.

Erste Kindergärtnerin in Moos war im Jahr 1966/67 die Deutschordensschwester Sr. Maria Assunta Innerhofer. Sie erzählt: „Das Kindergartenjahr begann an einem Sonntag im Oktober 1966 mit einem feierlichen Gottesdienst. Ich betreute in diesem Jahr 36 Kinder zwischen drei und fünf Jahren. Die Gruppe war sehr groß und für alle drei Jahrgangsstufen war der Kindergarten etwas Neues. Für mich war die Arbeit in der großen Gruppe sehr kräftezehrend. Ich betreute in meiner Gruppe vorwiegend Kinder aus Moos. Einige Kleinkinder aus Platt gelangten über einen privaten Fahrdienst nach Moos. Als Gehilfin stand mir Maria Brugger Fischer zur Seite. Auch war die damalige Köchin, Luise Pixner Gufler (Schmied-Luise), eine herzensgute Frau, die mir und den Kindern stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Aus gesundheitlichen Gründen vertrat mich in diesem Kindergartenjahr von Jänner bis Mai die in St. Leonhard tätige Kindergärtnerin Elisabeth Laimer.“ Seit dem Oktober 1970 bis zum Jahr 1985 betreute Rita Graf die Sprösslinge in Moos. Sie erinnert sich: „Bis zum Jahre 1976 waren Kindergärtnerinnen weder Landes- noch Gemeindeangestellte. Mit diesem Jahr gab es dann auch das Berufsbild der Assistentinnen, die einem helfend zur Seite standen. Auch gab es bis zum



Der alte Kindergarten. Kleine Künstler gestalteten die Nordfassade des Gebäudes mit Märchenfiguren Foto: Arnold Rinner

Jahr 1975/76 für die drei- bis sechsjährigen Kinder aus den umliegenden Fraktionen noch keinen eigenen Transportdienst nach Moos. Aufgeschlossene Eltern brachten daher vielfach in privater Initiative ihre Kinder zum Kindergarten. Josef Rinner aus Platt, der als Gemeindebeamter in Moos tätig war, beförderte viele Jahre etwa 6 bis 8 Kinder aus Platt mit seinem Privatauto in den Kindergarten. Alois Lanthaler (Bäckn Luis) aus Platt übernahm den Rücktransport der Kleinkinder.“

Ab dem Schuljahr 1975/76 brachten dann die „Fahrenden Gesellen“ und die „Sudetendeutsche Landmannschaft,“ es waren dies „Patenschaften“, die Gerhard Bletschacher für Hinterpasseierer organisierte, jährlich eine beträchtliche Summe Geld auf, um neben den vielen anderen Hilfsmaßnahmen auch einen Kindergartenfahrdienst aus den umliegenden Fraktionen zu ermöglichen. Johann Mair (Hütterwirt) hat dann erstmals „Kindergartenler“ auf der Strecke Platt – Pfelders

chauffiert. Zwei Jahre später konnten dann auch Kinder aus Stuls den Kindergarten besuchen und im Jahre 1978 entstand dann erstmals eine zweite Gruppe.“ Fast dreißig Jahre wurde der Kindergarten von der „Kindergartengenossenschaft Moos in Passeier“ (Gen.m.b.H) geführt. Im Jahr 1992 übernahm die Gemeindeverwaltung die Führung der Struktur. In den Neunziger Jahren schrieben sich immer mehr Drei- bis Sechsjährige in den Kindergarten ein. Bei mehr als 50 Neueinschreibungen wurde der Unterricht auf drei Abteilungen ausgeweitet. Die Kindergärtnerinnen und die Assistentinnen, die die Kinder betreuen, werden von der Südtiroler Landesregierung bestellt, während das Küchen- und das Reinigungspersonal von der Gemeinde eingesetzt werden muss.

Als Köchin bereitete Hedwig Brunner 28 Jahre lang den hungrigen Kindern ein köstliches Mittagessen. Mit Jahresende 2003 trat sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit der Auflassung des alten Kindergartengebäudes fanden der Kirchenchor, die Schützen und die Senioren von Moos in den drei leer stehenden Gruppenräumen eine neue Bleibe.

Arnold Rinner

Raiffeisenkasse St.Martin in Passeier

Bank, Leasing, Versicherungen, Steuerbeistandsdienst



Werbemitteilung

WIR FREUEN UNS MIT IHNEN ÜBER IHREN NACHWUCHS!

Die Geburt eines Kindes bereitet große Freude, bringt aber auch sehr viel Verantwortung mit sich.

Als Zeichen ihrer Wertschätzung überreicht die Raiffeisenkasse St. Martin in Passeier den Eltern, welche im Gemeindegebiet von St.Martin in Passeier sowie in den Fraktionen Schweinsteg, Mörrer, Prantach und Windegg ansässig sind, ein **Geschenksparbuch im Wert von 100 Euro**, ausgestellt auf das Neugeborene sowie ein kleines Präsent.

Wir ersuchen die glücklichen Eltern bei uns vorstellig zu werden und die Ausstellung des Geschenksparbuches zu beantragen. Es genügt auch der Antrag eines Elternteiles.

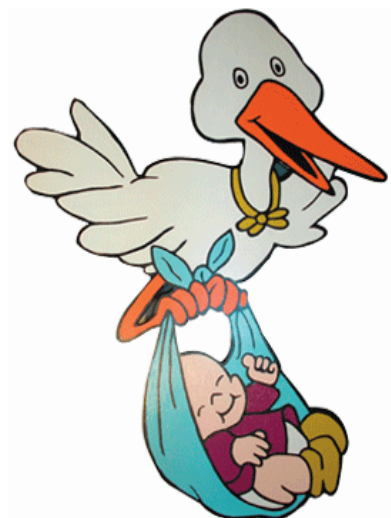
Benötigte Unterlagen:

- Wohnsitzbescheinigung des beantragenden Elternteiles
- Geburtsschein
- Steuernummer des Kindes

Unsere Büro-Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 und von 15.00 bis 16.30 Uhr

Telefon: 0473 641267 / Telefax: 0473 641448 - Jaufenstrasse Nr. 7, I-39010 St. Martin in Passeier



BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von St. Martin
(vom 27.3.2008 bis 26.5.2008)

- > Bauhof: Für den Gemeindebauhof wird ein neues Auto, Mod. VW Transporter, angekauft.
- > Beiträge: Dem MuseumPasseier wurde für die Tätigkeiten des Jahres 2008 ein Beitrag von 7.000 Euro gewährt; der Bildungsausschuss erhielt einen Beitrag von 9.000 Euro; dem Familienverband wurde für die Abhaltung des Kinderfestes ein außerordentlicher Beitrag von 500 Euro zugesprochen.
- > Bibliothek: Der Gemeindevorstand hat beschlossen, für die Bibliothek von St. Martin einen Computer, zwei Monitore sowie eine Firewall anzukaufen.
- > Kanalisierung/Straßenwesen: Die Oberflächenentwässerung und Kanalisierung im Feldbauern- und Hillebrandweg wurden erneuert. Nach Abschluss der Arbeiten wurde die Asphaltierung dieser Straßen durchgeführt; das Material für die Errichtung der öffentlichen Beleuchtung des Gehsteiges zwischen Schweinsteg und Saltaus wurde angekauft; Arch. Thomas Wiedmer aus St. Martin wurde vom Gemeindevorstand mit der Ausarbeitung des Projektes „Teufelsteinweg“ sowie mit der Bauleitung beauftragt.
- > Öffentliche Arbeiten: Das vom Bauingenieurbüro Gretzer & Partner aus Bozen erstellte Ausführungsprojekt zur Neugestaltung der Ortseinfahrt Nord von St. Martin wurde genehmigt; für das Projekt „Gehsteig zwischen Saltaus und Schweinsteg, Abschnitt km 9,750 bis km 9,880“, wurde das technische Büro von Pfössl & Helfer GmbH mit der Bauleitung und Sicherheitskoordination beauftragt.
- > Schulen: Für die Grundschule in St. Martin wurde ein Gerät für die elektronische Zutrittskontrolle angekauft; an die Gemeinde St. Leonhard wurde der Betrag von 5.798 Euro als Rückerstattung der Spesen für die Musikschule für das Jahr 2007 überwiesen.
- > Wohnbau: Für die Wohnbauzone „Kammerland“ konnte die Abrechnung der Erschließungskosten mit den Eigentümern genehmigt werden; weiters wurde die definitive Zuweisung von gefördertem Baugrund der Erweiterungszone „Untergereuth“ beschlossen.
- > Zivilschutz: Das Projekt zur Erweiterung des BRD-Raumes in der Mittelschule konnte genehmigt werden. Gleichzeitig wurden die entsprechenden Arbeiten mittels Konvention an den Alpenverein Südtirol – Sektion St. Martin übertragen.
- > Die Gemeinde hat mit 5.5.2008 eine Verwaltungsassistentin angestellt. Die Anstellung dauert vorerst bis 10.8.2009.
- > Die Tarife für die Benutzung der Sportanlagen bleiben auch im laufenden Jahr unverändert.
- > Der Gemeindevorstand hat beschlossen, Hundekotbehälter anzukaufen, um der Verunreinigung der Spazierwege durch Hundekot entgegenzuwirken.

GEMEINDEN

KLIMASTAFFEL 2008

Die faire Tour für ein besseres Klima auch durch das Passeiertal

Auch heuer werden umweltengagierte Radler vom 24. bis 26. Juli für Klimaschutz und fairen Handel quer durch Südtirol radeln und dabei in insgesamt 28 Südtiroler Gemeinden Halt machen. Heuer mit dabei sind auch die Gemeinden St. Leonhard und St. Martin, wo die Sternfahrt am 24. Juli um 10.30 Uhr bei der Theis-Brücke mit einem Frühstück startet und um ca. 11.20 Uhr in St. Martin die erste Pause macht. Danach wird nach Meran geradelt, wo die Radlerinnen und Radler auf die Klimastaffel aus dem Vinschgau treffen und gemeinsam nach Bozen fahren.

Im Vordergrund der Klimastaffel 2008 steht dabei, neben Spaß und Freude an der gemeinsamen Aktion, die Bürgerinnen und Bürger über konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz zu informieren. Denn jeder und jede kann dazu beitragen in seinem/ihrem Umfeld ökologischere und gerechtere Lebensbedingungen zu schaffen. Die Klimastaffel setzt sich neben dem Klimaschutz für die Armutsbekämpfung durch fairen Handel ein sowie für eine biologische Landwirtschaft.

Alle Passeierinnen und Passeierer sind herzlich eingeladen am Donnerstag, den 24. Juli, mit Start um 10.30 Uhr bei der Theis-Brücke in St. Leonhard für ein besseres Klima mitzuradeln. Auf eine rege Teilnahme freuen sich die Gemeindeverwaltungen.

Rosmarie Pamer

KINDER- UND JUGENDARBEIT IN ST. MARTIN

Koordinierungsgremium gegründet

In der Kinder- und Jugendarbeit hat sich seit letztem Jahr einiges getan. In mehreren Sitzungen und Veranstaltungen wurden die Weichen für die zukünftige Jugendarbeit im Tal gestellt. Oberster Wunsch der Jugendlichen, der zahlreichen Vereinsverantwortlichen und Erwachsenen war die Einsetzung eines hauptamtlichen Jugendleiters. Der Gemeindeverwaltung von St. Martin war von Anfang an klar, dass aufgrund der umfangreichen Aufgaben in der Jugendarbeit es notwen-



Koordinierungsgremium der Kinder- und Jugendarbeit St. Martin

dig ist einen Mitarbeiter zu unterstützen, der vorwiegend für St. Martin zuständig ist. Dadurch können die verschiedenen Vereine und Verbände, die Kinder- und Jugendarbeit leisten, sowie die Strukturen und Jugendprojekte optimal unterstützt werden.

Um dem hauptamtlichen Mitarbeiter Thomas Schwarz, der am 1. Juli seine Arbeit aufnimmt, mit Ideen und Initiativen zur Seite zu stehen, wurde Ende April das „Koordinierungsgremium der Kinder- und Jugendarbeit St. Martin“ gegründet. Diesem Gremium gehören die Vertreter der verschiedenen Vereine, die Jugendreferentin Rosmarie Pamer und der Vorsitzende des Jugendtreffs an. Neben der Unterstützung des hauptamtlichen Mitarbeiters setzt sich das Gremium zum Ziel, Interessen gemeinsam und dadurch besser und effizienter zu vertreten, die Zusammenarbeit unter den Vereinen zu fördern und gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen zu planen. Die Zusammenarbeit soll auch dazu dienen, gemeinsame Probleme wie die Schwierigkeit ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu finden, die steigende Bürokratie oder auch die aufwändige Öffentlichkeitsarbeit besser zu bewältigen. Durch eine koordinierte Kinder- und Jugendarbeit, unterstützt durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter erwarten wir uns, dass die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zum selbstständigen und positiv eingestellten jungen Erwachsenen einen zusätzlichen Aufschwung erfährt. Deshalb blicken wir gemeinsam sehr zuversichtlich in die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit von St. Martin.

Rosmarie Pamer

Interview

mit **Thomas Schwarz** – hauptamtlicher Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit

Passeirer Blatt: *Wie kam es zu deiner Beauftragung als hauptamtlicher Mitarbeiter und worin lag dein bisheriges Tätigkeitsfeld?*

Thomas Schwarz: Im Herbst 2007 sprach mich Erich Kofler unverbindlich darauf an, ob ich nicht Lust hätte, die Aufgabe als Jugendleiter zu übernehmen. Ich empfand dieses Angebot beinahe als Wink von oben, weil ich wusste, dass für mich im Juli dieses Jahres ein freudiges familiäres Ereignis ins Haus steht. Demzufolge hatte ich mir letztthin schon des Öfteren Gedanken gemacht, ob ich denn weiterhin die räumliche Distanz zu meiner Familie verantworten könne. Ich bin nämlich schon seit 7 Jahren im Vinzentinum in Brixen als Erzieher tätig und habe dabei Jugendliche von 10–19 Jahren betreut. Was mich nun in St. Martin erwartet, ist sicherlich ganz anders! Der Kreis mit dem ich es zu tun habe, ist natürlich erweitert, mir ist es aber wichtig, engere Kontakte und Gespräche zu Jugendlichen zu suchen, Werte zu vermitteln, positive Lebenshaltungen zu fördern und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Worin liegen deine Hauptziele und wo siehst du deine Grenzen?

Mein Arbeitsfeld umfasst drei Hauptaufgaben: 1. Die Unterstützung und Koordination der Vereine, die bereits in der Jugendarbeit tätig sind sowie dem Komitee, das mittlerweile gegründet wurde, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. 2. Die Betreuung des Jugendtreffs. 3. Ich kann meiner Kreativität freien Lauf lassen und selbst Aktionen starten (z. B. Tanzkurse, Theaterwerkstätten, sportliche Aktivitäten usw.). Ich bin aber natürlich kein Streetworker und kein Wunderheiler, der alle Probleme zu einer Lösung führen kann. Ich glaube, dass ich für den Aufbau 3–4 Jahre benötigen werde. Erziehung braucht Zeit und ich vergleiche sie gern mit einem Olivenbaum, der auch 20 Jahre wachsen muss, bis er Früchte trägt. Auf alle Fälle stellt mein neues Tätigkeitsfeld eine große Herausforderung für mich dar, ich freue mich aber sehr darauf.

Wie sind deine ersten Eindrücke hinsichtlich der bisher geleisteten Jugendarbeit?

Ich habe festgestellt, dass in St. Martin für viele Menschen die Jugendarbeit ein großes Anliegen darstellt und dass bereits ein breit gefächertes Angebot für Jugendliche vorhan-

den ist. Ich möchte natürlich zudem Jugendliche ansprechen, die in keinem Verein tätig sind, das Gelingen meiner Vorhaben hängt aber natürlich nicht zuletzt von den Jugendlichen selber ab, die Bereitschaft ihrerseits setze ich voraus!

Welche Wünsche stellst du an die Martinener Dorfgemeinschaft?

Ganz wichtig ist mir ein ehrlicher, respektvoller und offener Umgang miteinander. Ich wünsche mir einen gewissen Vertrauensvorsprung von Seiten der Eltern. Wenn Jugendarbeit für uns alle ein Anliegen ist, müssen wir an einem Strang ziehen. Aber auch eine gesunde, konstruktive Kritikfähigkeit kann zweifelsohne hilfreich sein, wir müssen versuchen, positive Entwicklungen bewusst wahrzunehmen und daran weiterzuarbeiten, während, falls etwas weniger gut läuft, Verbesserungsvorschläge stets willkommen sind. Die Erwachsenen sollten die Jugendarbeit aktiv aus der Distanz mittragen und es sollte allen bewusst sein, dass die Lebenshaltung, die wir vorleben, unsere Jugend in entscheidendem Maße prägt.

Das Interview führte Kurt Gufler



EFFEKTIVE MIKROORGANISMEN UND DEREN EINSATZ NACH PROF. TERUO HIGA

Ohne Mikroorganismen kein Leben

EM ist die Bezeichnung für Effektive Mikroorganismen, einer Entdeckung des japanischen Professors Teruo Higa in den frühen 80er Jahren. Es handelt sich dabei um eine Mischung aus nützlichen, in der Natur vorkommenden Mikroorganismen, wie zum Beispiel Hefen, Milchsäurekulturen und Photosynthesebakterien, welche schon seit Menschengedenken auch in der Lebensmittelverarbeitung eingesetzt werden. EM-Effektive® Mikroorganismen enthalten keine gentechnisch modifizierten oder manipulierten Mikroorganismen und erzeugen ein Milieu, das die Existenz von pathogenen Keimen unterbindet. Die Symbiose zwischen allen Mikroorganismen in EM fördert das natürliche Gleichgewicht. Dadurch wird Fäulnis, welche als Grundlage für viele Schwierigkeiten in der Landwirtschaft, Wasser- und Abwasserwirtschaft und im Gartenbau gesehen wird, nachhaltig verhindert. Beim Abbau von organischem Material erzeugt EM lebensförderliche Substanzen,

wie Vitamine, Enzyme, Aminosäuren und bioaktive Verbindungen. Inzwischen wird diese Mikroorganismen-Mischung in den verschiedensten Bereichen angewendet, in denen es mikrobielle Prozesse zu optimieren gilt. EM-Effektive® Mikroorganismen werden im täglichen Leben wie im Haushalt oder im Garten eingesetzt.

In der Landwirtschaft helfen die nützlichen Mikroorganismen in EM bei der Bildung und Erhaltung gesunder Böden, welche ein optimales Wachstum von gesunden Pflanzen ermöglichen. Dies ist nur da möglich, wo eine stabile Mikroflora, also eine artgerechte Besiedlung mit Kleinstlebewesen herrscht. Auch als Futterzusatz fördern EM-Effektive® Mikroorganismen eine stabile Darmflora der Tiere sowie Vitalität. Durch die Behandlung von Mist und Gülle mit EM wird hochwertiger Kompost geschaffen und unangenehme Gerüche werden stark reduziert. Im Wasser wird beim EM-Einsatz organisches Material durch fermentative Prozesse schneller abge-



baut und die Selbstreinigung der Gewässer unterstützt. Durch die Förderung der Artenvielfalt wird das Medium Wasser nachhaltig im Gleichgewicht gehalten. Auch für die Aufbereitung von Abwasser und Abfall sind EM-Effektive® Mikroorganismen eine optimale Unterstützung. EM bewirkt eine stabile fermentative Mikroorganismenkultur in der Miete, die selbst schwierige Substanzen (wie Klärschlamm, Fette, Öle, ect.) ohne Geruchsentwicklung abbauen kann.

Anwendungsrichtlinien und weitere Informationen, detailliertere Hinweise und alle Original-EM-Produkte erhalten Sie bei:
EM-Berater Tschöll KG, Bernhard Tschöll I-39010 St. Martin in Passeir Tel. +39 0473 641 258

Eröffnung des Jugendbüros Passeier

Am 1. Juli 2008 wird das Jugendbüro Passeier (Jubpa) eröffnet und verleiht sozusagen mit diesem Datum das Jugendprojekt Passeier (Juppa) mit ein. Mit diesem Schritt wird die seit einem Jahr vorbereitete Institutionalisierung der außerschulischen Jugendarbeit für die Gemeinden St. Leonhard und Moos erfolgreich abgeschlossen.

Der am 10. April diesen Jahres gegründete Verein zur Führung des Jugendbüros besteht aus Alberich Hofer (Vorsitz), Josefine Schwarz (Vize-Vorsitz), Ursula Pixner, Monika Gögele, Siegfried Pfitscher, Barbara Gufler, Dagmar Ungerer und Werner Gufler. Bei den Bewerbungsgesprächen zur Besetzung der ausgeschriebenen Stelle als pädagogischen Mitarbeiter, hat sich der Leonharder Manuel Lanthaler durchgesetzt. In einem Kurzinterview stellt er sich vor und lässt sich zum Thema Jugendarbeit in die Karten schauen.

Einladung zur Eröffnung des Jugendbüros Passeier – Tag der offenen Tür.

Am 1. Juli, ab 13.30 Uhr, ist das Jugendbüro Passeier im Sprengelsitz, in St. Leonhard, 2. Stock, für Interessierte frei zugänglich. Um 18 Uhr beginnt die offizielle Eröffnung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein. Für musikalische Unterhaltung sorgen Passeierer Jugendliche.

Konrad Pamer



Das neue Logo
des Jugendbüros Passeier

Kummersee-Rundweg feierlich eröffnet

Am Fronleichnamstag wurde im Rahmen einer Feier der neue Rundweg am Kummersee in Rabenstein feierlich eröffnet. Dank eines Interreg-III-A-Projektes gemeinsam mit den Gemeinden Ainring in Bayern, Mittersill und Bürmoos in Österreich konnte der Tourismusverein Passeiertal die Geschichte des Passeierer Wildsees in innovativer Art und Weise aufbereitet werden. 8 schiffsartige Informationsbänke wurden entlang des ca. 4 km langen Rundweges um den ehemaligen Kummersee errichtet. Hier erhält der interessierte Wandergast dreisprachige Informationen zu den insgesamt 8 Ausbrüchen des Sees von 1401, wo sich der See aufgrund eines Bergsturzes bildete, bis 1774 – letzter Ausbruch. Weiters haben die Initiatoren und Projektleiter Johannes Haller, Harald Haller und Maria Gufler bei jeder Station ein Kinderprogramm und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Naturpark, Wasser, Archäologie, Schneeberg, aufbereitet. Auf „Halbweg“ gelangt

Interview

mit Mag. Manuel Lanthaler – pädagogischer Mitarbeiter des Jugendbüros Passeier

Hallo Manuel, stell dich bitte kurz vor!

Gern! Also, mein Name ist Manuel Lanthaler und ich komme aus St. Leonhard. Vor ungefähr einem halben Jahr habe ich mein Studium der Philosophie an der Innsbrucker Universität abgeschlossen und zur Zeit arbeite ich als Lehrperson für Deutsch, Geschichte und Erdkunde an der Mittelschule von St. Leonhard. Meine große Leidenschaft gilt dem Sport, besonders dem Fußball. Seit meiner frühesten Kindheit, ich glaube mit fünf oder sechs Jahren habe ich begonnen, spiele ich beim SC Passeier, mit dem ich tolle Erfolge feiern konnte.

Wie hast du deine Jugendzeit erlebt?

Na ja, ich hoffe meine Jugend ist noch nicht ganz vorbei! Nein, ich muss sagen, ich hatte eine sehr schöne Jugendzeit, sowohl hier im Tal als auch in Meran. Ich war und bin ein Mensch, der gern mit anderen zusammen die Zeit verbringt, und so hatte ich in meiner Jugend viele Freunde, mit denen ich auch viel unternahm. Natürlich auch die eine oder andere Dummheit.

Wie kommt es, dass du die Aufgabe als pädagogischer Mitarbeiter im Jugendbüro Passeier in Angriff nimmst?

Die Begegnung und die Arbeit mit jungen Menschen haben mich schon immer gereizt. Es war auch immer mein Berufsziel mit Jugendlichen zusammenzuarbeiten, wie z.B. als Lehrer. Auf die Stelle im Jugendbüro hat mich meine Mutter angesprochen und so habe ich mich beworben.

Das Jugendbüro steht ganz am Anfang seiner Entwicklung. Angst vor der Herausforderung?

Ich müsste lügen, würde ich sagen, ich hätte keine Angst. Die Arbeit im Jugendbüro ist für mich etwas Neues und vor dem Unbekannten hat man immer ein bisschen Angst. Aber ich freue mich auch auf diese Herausforderung. Außerdem bin ich nicht alleine, ich habe ein gutes Team um mich, das mich bei meiner Arbeit unterstützt.

Wodurch unterscheidet sich das zukünftige Jugendbüro von einem traditionellen Jugendtreff?

Ein wesentlicher Unterschied liegt darin, dass ich kein Haus bzw. Treff leiten muss, wo die Jugendliche zusammenkommen, sondern dass ich den Jugendlichen vor Ort, das heißt

dort, wo sie sich aufhalten, auf den Straßen, den Spielplätzen aber auch in den Bars, begegne und versuche sie dort zu betreuen.

Was werden deine Schwerpunkte in der Jugendarbeit im folgenden Halbjahr sein?

Ein erstes großes Ziel liegt bestimmt darin, die bestehenden Jugendräume in den einzelnen Gemeinden und Fraktionen zu beleben. Ein weiteres Anliegen ist es mir die Zusammenarbeit der bestehenden Jugendgruppen zu verstärken. Ich möchte, dass das Jugendbüro eine Anlaufstelle für alle Jugendliche des Tales wird, sodass jedem, der Fragen oder Probleme hat, geholfen werden kann.

Wo siehst du das Jugendbüro in fünf Jahren?

Das Jugendbüro steht noch ganz am Anfang und ist somit für viele Entwicklungen offen. Das ermöglicht einem gezielt auf die Bedürfnisse der Jugendliche einzugehen und die Arbeit in diesem Sinne zu führen. Ich denke, das sind optimale Bedingungen, um erfolgreich arbeiten zu können und ich bin überzeugt, dass durch die Arbeit des Jugendbüros nicht nur die Jugendlichen, sondern das gesamte Tal profitieren wird.

Danke für deine Zeit!

Das Interview führte Konrad Pamer

KULTUR & GESELLSCHAFT

GESTORBEN AM 27. MÄRZ 2008

In Gedenken
an Aldo Sartori

Aldo Sartori wurde 1931 in Bozen geboren, kam aber bald mit seiner Familie ins Passeier, wo sein Vater, wie viele Italiener damals, beim Bau der Timmelsjochstraße Arbeit fand. Aldo wuchs in Moos auf, wo er mit den Dorfbuben Freundschaft schloss und ihnen in den Lausbubenstreichen in nichts nachstand. Da sein Vater durch eine Lawine ums Leben kam, musste sich Aldo früh das Brot selber verdienen. Bald nach Schulabschluss fand er am Schneeberg Arbeit, wo er wegen seiner Geschicklichkeit zu jeder Arbeit angestellt werden konnte. 1952 verließ er den Schneeberg und machte sich als Maurer selbstständig. Im Jahre 1972 zog es Aldo wieder auf den Schneeberg, wo er mit viel Idealismus und persönlichem Einsatz in dem zur Ruine verkommenem ehemaligen Herrenhaus eine einfache Schutzhütte errichtete, die er bis 1990 führte. Dadurch wurde der Schneeberg für den Tourismus ein bedeutendes Wanderziel. Als 1985 am Schneeberg viele bergbau-historisch wertvolle Infrastrukturen durch Bagger zerstört wurden, war es Aldo, der das Einebnen der Mauerreste der Knappenkirche verhinderte. Nur dadurch war es möglich, dass die Kirche später wieder aufgebaut werden konnte. Aldo lebte mit seiner Mutter in St. Leonhard. Er hat nie richtig „psaireisch“ erlernt, fand aber durch seine Späße und Zaubertricks bei Groß und Klein Sympathie und war wegen seiner Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit allgemein geschätzt. Seit seiner Pensionierung gab es in Passeier kaum eine Beerdigung, an der er nicht teilnahm. Das mag auch ein Grund sein, dass an seiner Beerdigung, am 31. März 2008, auffallend viele Passeierer teilgenommen haben. Aldo hat sich um den Schneeberg und um den Schneeberger Knappenverein sehr verdient gemacht. Deswegen wurde am Grab das Knappenlied gesungen, in dem es am Schluss heißt: „Der Herrgott ruft, *Bergmann, komm aufwärts, Glück auf!*“ Und dass der Herrgott das dem Aldo zugerufen hat, hoffen und wünschen wir.

Karl Lanthaler

† Aldo Sartori



ST. LEONHARD

Die Geschichte
der „Schnecke“10 Jahre Werkstatt für Behinderte
St. Leonhard in Passeier

Ein Jahr vor der Segnung der Werkstatt für Behinderte in den Monaten Oktober, November oder Dezember 1997, als die Struktur beziehbar war und die Betreuten und die Betreuer ihre Arbeit aufnahmen, da brachte die damalige Strukturleiterin, Gabi Ploner, die Idee auf, ein Logo zu entwerfen. Da dachte jeder, Betreute und Betreuer, nach. Die einen brachten dies, und die anderen das, bis ein Betreuer namens Ferdinand Klotz eine Schnecke vorschlug. Denn ich dachte mir damals, dass es so wie bei den Menschen ist. Die gehen auch lieber aus dem Haus, wenn schönes Wetter ist und die Sonne scheint, als wie bei schlechtem Wetter, denn da sind sie lieber im Haus. Und bei der Schnecke ist es ganz dasselbe. Die geht auch lieber unter dem Schneckenhaus hervor, wenn schönes Wetter ist und die Sonne scheint, als bei Regenwetter. Denn da kriecht sie auch lieber in ihr Haus und sucht Schutz. Das haben Schnecken und Menschen gemeinsam. Und diese Idee als Logo fanden alle gut und die Geburt war vollendet und alle waren damit einverstanden. Aber mit welchen Materialien, das wurde noch besprochen. Die Fläche und Schnecke wurde von einer Betreuerin, Klara Gunsch, und von Ferdinand Klotz aus Ton angefertigt. Schließlich wurde das ganze Stück in der Mittelschule gebrannt. Das Ganze wurde dann vor dem Eingang an der Hausmauer angebracht. So zielt heute noch das Logo die „Schnecke“ die Struktur für Menschen mit Behinderung und wurde gleichzeitig zum Markenzeichen der Einrichtung. Die Segnung der Werkstatt für Behinderte fand am 7.1.1998 statt.

Ferdinand Klotz



Vize-Bürgermeister Pichler, Bürgermeister Martin Seeleithner (Bürmoos, A), Maria Gufler und Bürgermeister Hans Eschelberger (Ainring, D)

man ins Dorf Rabenstein, wo man sich in den örtlichen Gasthäusern stärken kann. Der Tourismusverein Passeiertal bietet auch Führungen an, nähere Informationen unter Telefon 0473 656 188. Kulturlandesrätin Sabina Kasslatter Mur, die Bürgermeister der Passeier und der Partnergemeinden aus Ainring, Mittersill und Bürmoos sowie eine Delegation von 50 Moorfreunden aus Bürmoos nahmen an dem Fest teil. Feierlich umrahmt wurde der Tag von den Kindern der Volksschule Rabenstein und der Passeierer Tanzmusik. Für Speis und Trank sorgte die Musikkapelle Rabenstein. Die Segnung des Weges nahm Hochwürden Oswald Holzer vor. Der Rundweg um den sagenumwobenen Kummersee in Rabenstein verbindet Naturerlebnis, Wandervergnügen und spannende Geschichtsvermittlung. Das ehemalige Seebecken lässt sich in den Sommermonaten in etwa zweieinhalb Stunden Wegzeit umrunden. Festes Schuhwerk und wetterfeste Ausrüstung werden empfohlen.

Maria Gufler

Eine Informationsbank
des Kummersee-Rundweges



KLEINANZEIGER

Zu verkaufen

130 qm möblierte Büroräume zu verkaufen
in St. Martin – Gewerbezone Lahne

Informationen

T 0473 641 734 von 8–12 und 14–17 Uhr

Eine lange Tradition in Sachen Sicherheit.

ITAS, bei Dir in St. Leonhard in Passeier.

200 C+M+B 08

Wir können auf zwei Jahrhunderte an Erfahrung zurückblicken. 200 Jahre, in denen uns stets das Vertrauen unserer Kunden und der Dialog mit ihnen am Herzen lagen. Nicht umsonst ist ITAS die traditionsreichste Versicherungsagentur Italiens. Ihnen Sicherheit zu geben ist unser größtes Anliegen.

AGENTUR ST. LEONHARD IN PASSEIER • Agent Walter Pichler

Kohlstatt 85 - St. Leonhard in Passeier (BZ)

Tel. 0473 656384 - Fax 0473 656584

walter.pichler@gruppoitas.it

agenzia.valpassiria@gruppoitas.it



Johann Jakob Staffler

TOPOGRAPH UND VOLKSKUNDLER

Johann Jakob Staffler – „Der Topograph Tirols“

Vor 140 Jahren starb der große Sohn des Passeiertales.

Der Klassiker der Tiroler und Vorarlberger Landesbeschreibung wurde am 8. Dezember 1783 in St. Leonhard Passeier als Sohn des Gerichtspflegers Franz Magnus Staffler geboren. Sein Vater ist früh verstorben, sodass die Mutter mit den sechs Kindern zu ihren Verwandten nach Meran zog, um dem begabten Schüler Johann Jakob den Besuch des Gymnasiums zu gewährleisten. In Innsbruck studierte er die Rechtswissenschaften und kämpfte dann – ähnlich wie sein Landsmann Joseph Ennemoser aus Rabenstein – in den Reihen der Tiroler Schützen gegen Bayern und Franzosen.

Nach den Freiheitskriegen schlug Staffler die Beamtenlaufbahn ein, welche ihm Posten in Meran und Bozen sowie Landrichterstellen in St. Leonhard in Passeier, Ried im Oberinntal und in Wilten sicherten. Ab 1825 war er für 18 Jahre Gubernialsekretär (Regierungssekretär) in Innsbruck. Aus dieser Zeit stammt sein Hauptwerk zur Topographie des Landes Tirol und Vorarlberg, das er in den 40er

Gedenktafel am Frickhaus in St. Leonhard

Foto: Heinrich Hofer



Jahren in mehreren Bänden veröffentlichte und das ihm unter anderem die Ehrenmitgliedschaft der gelehrten „Gesellschaft degli Agiati“/Rovereto einbrachte.

1843 wurde er zum Gubernialrat und Kreishauptmann für das Pustertal mit Sitz in Bruneck ernannt.

1848 entsandten ihn die Pusterer in den Tiroler Landtag. Dort machte er den geglückten Antrag zur Gründung einer Unterstützungsanstalt für kriegsinvaliden Tiroler Kaiserjäger und Landesschützen. Auch hier finden wir eine Parallele zu Dr. Joseph Ennemoser, der schon damals als Arzt die Schaffung einer Fürsorgeinstitution für Gefangene und geistig Behinderte anregte.

1849 sollte sich Staffler für den Kreis Oberinntal und Vinschgau als Abgeordneter zur Deutschen Nationalversammlung bereitstellen, was er aber aus Gesundheitsgründen ablehnte. Johann Jakob Staffler engagierte sich im damals entstandenen „Katholischen Verein“ und

wurde 1850 Redakteur des vereinseigenen „Volksblattes für Tirol und Vorarlberg“. Am 6. Dezember 1868 starb der auch als Lyriker bekannte Topograph und Volkskundler in Innsbruck, hoch angesehen im Land Tirol und weitem.

Von den sechs Kindern wurde ein Sohn, Placidus Johann Leonhard, Priester und später Pfarrer von Axams.

1892 wurde am Geburtshaus Stafflers (Frickwirt) eine Gedenktafel angebracht und in Innsbruck hält ein Straßennamen die Erinnerung an den verdienten Landes-kundler wach.

1973 wurde auf Antrag des Schreibers dieses Artikels die Mittelschule St. Leonhard nach diesem großen Sohn des Passeiertales benannt. Anlass war das 10-jährige Bestehen der Mittelschule St. Leonhard. 1980 erfolgte eine Reprintausgabe Stafflers berühmten Werkes „Tirol und Vorarlberg, statistisch und topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen“ in fünf Bänden.

Heinrich Hofer



A groaßis Jublfescht

*Hundrt Joor Musig
des isch a Wort.
Wail di Griindung nit uanfäch
opfervoll und hårt.*

*Obr s musikalische Grintl
sell lât nit noch,
aniads Inschtrument wert gibloosn
ohne Ach und ohne Och.*

*Hundrt Joor Musig
a Jubiläum des kling
und mit an groaßn Vergelts Gott
zi di Griindr auchn dring.*

Anna Lanthaler

Die Mooser Musikkapelle
Anno dazumal



Kindersegnung in St. Leonhard



Geselliges Beisammensein bei der Wallfahrt nach Riffian

ST. LEONHARD

Kindersegnung

Am 4. Mai 2008, um 17 Uhr, war es wieder soweit. P. Basilius, die Katholische Frauenbewegung (KFB) und die Katholische Männerbewegung (KMB) von St. Leonhard luden die Familien mitsamt ihren Kindern zur Kindersegnung ein. Dieser Einladung folgten viele und P. Basilius gestaltete die Feier sehr würdevoll. Musikalisch umrahmt wurde sie von unserem Chor. Der Höhepunkt dieser Kindersegnung war, als die KMB die Statuen des auferstandenen Heilands mitsamt den Engeln zum Himmel emporfahren ließ. Danach lud die KMB zu einem kleinen Umtrunk ein. Wir hoffen, dass dieser Segen einen kleinen Funken in den Herzen der Kinder hinterlassen hat, der übers ganze Jahr anhält.

Ulrika Hofer

MAI

Monat der Wallfahrten

Riffian ist einer von vielen, aber auch einer der beliebtesten Wallfahrtsorte nicht nur der Passeierer und Passeiererinnen. Bereits seit vielen Jahrzehnten pilgern und fahren Gläubige in die ruhige und stets schön dekorierte Kirche zur Gottesmutter Maria, um zu beten, zu bitten, zu danken und zu loben.

Letzthin trafen sich dort HeimbewohnerInnen der drei Altenheime Riffian, St. Leonhard und St. Martin, um eine besinnliche Andacht mit Rosenkranz, Maria-Litanei und Maria-Liedern, abzuhalten. Freiwillige und hauptamtliche MitarbeiterInnen der Altenheime begleiteten die Senioren. Sie halfen den Gehbehinderten und Rollstuhlfahrern den stei-

len Anstieg zur Kirche zu bewältigen. Anschließend zur feierlichen Andacht gab es bei Kaffee und Kuchen ein unterhaltendes, fröhliches und geselliges Beisammensein. Emil spielte auf seiner Ziehharmonika auf. Die Rüstigsten der SeniorenInnen wagten sogar ein Tänzchen. Zwischendurch wurden alte Volkslieder gesungen. Viele der alten besungenen Volksweisen kannten und kennen die SeniorenInnen noch auswendig. Allen freiwilligen HelferInnen für ihre Unterstützung ein aufrichtiges Vergelt's Gott im Namen der HeimbewohnerInnen. Der Heimleiterin von St. Martin, Johanna Oberprantacher, ein Dankeschön für die Bezahlung der Marendes. Den HeimbewohnerInnen konnte auf diese Weise ein schöner und kurzweiliger Nachmittag geboten werden. Vor dem Verabschieden versprach man sich, ein solches Erlebnis so bald als möglich zu wiederholen.

Edith Lanthaler

ST. LEONHARD

„Kunst im Dorf“ wieder ein großer Erfolg

Auch in diesem Jahr fand im Ortszentrum von St. Leonhard zum zweiten Mal die Aktion „Kunst im Dorf“ statt. Neben den Bildern der Künstler, die sich gleichzeitig künstlerisch betätigten, wurden auch andere Bilder im Ortszentrum ausgestellt. Somit hatten BesucherInnen die Möglichkeit neben dem Einkaufen im Ortszentrum, Bilder und Zeichnungen von jungen und junggebliebenen MalerInnen und HobbykünstlerInnen zu bestaunen und ihnen gleichzeitig auch über die Schulter zu schauen, um mitzuerleben wie ein Bild entsteht.

Es galt, ein Bild im Laufe eines Nachmittags zu malen und dieses dann bewerten zu lassen. Als Jury wurden die Künstler Matthias und Herbert Schönweger, Helmut Gufler und Konrad Pfitscher, Bürgermeister von St. Leonhard, auserkoren.

Als SiegerInnen gingen hervor:

1. Petra Holzknacht
2. Hans Tischler
3. Toni Noggler

Die Freizeitmaler Passeierer mit ihrer Obfrau Sieglinde Gufler und der Tourismusverein Passeiertal freuen sich auf die nächste Auflage im Frühjahr 2009.

Ulrich Königsrainer

Kunst im Dorf – Bürgermeister Konrad Pfitscher, Ulrich Königsrainer, Hans Tischler, Petra Holzknacht, Herbert Schönweger, Sieglinde Gufler, Toni Noggler, Matthias Schönweger





SENIORENVEREINIGUNG IM SBB

Senioren-Preiswatten

Am 20. Februar 2008 organisierte die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund, Ortsausschuss St. Leonhard, ein Punkte-Preiswatten. Zahlreiche TeilnehmerInnen aus ganz Passeier verbrachten einen gemütlichen und geselligen Nachmittag. Für das Kommen und Mitmachen sei Allen herzlichst gedankt.

Bei dieser Gelegenheit ein großes Vergelts Gott an die Gemeinde St. Leonhard und allen, die uns immer wieder finanziell und materiell unterstützen.

Susann Pfitscher

WALTEN

Neuerungen beim „Waltner Rundweg“

Der im letzten Jahr neu errichtete Waltner Rundweg wurde im Mai verbessert und erweitert. Um unwegsame Teilstücke und vor allem Asphaltstrecken zu vermeiden wurde nun ein ca. 1 km langer Weg neu angelegt. Teilweise konnten frühere Verbindungswege, welche seit der Erbauung der Jaufenstraße verkommen waren, genutzt werden. Ca. ¾ der Strecke musste allerdings mit großem Aufwand neu gegraben werden sowie auch eine Brücke errichtet werden.

Nun ist der Rundweg wieder um einiges interessanter und erlebnisreicher geworden. Noch in diesem Sommer werden über diese Strecke spezielle Wandertage und dann am 7. September das 2. „Etwas andere Dorffest in Walten“ veranstaltet. Ohne die Mithilfe vieler Freiwilliger wäre die Realisierung nicht möglich gewesen. Sämtlicher Arbeits- und Materialaufwand wurde ohne öffentliche Unterstützung durchgeführt.

Wir bedanken uns für das Verständnis und



Freiwillige Helfer legen einen neuen Weg an

die notwendige Einwilligung der Bauern. Auch der Schützenkompanie „Major Georg Klotz“ und der Freiwilligen Feuerwehr von Walten gehört unser Dank. Beide Vereine haben unentgeltlich und mit viel Arbeitseinsatz einen maßgeblichen Anteil an der Realisierung einer weiteren tollen Wandermöglichkeit für alle Wander- und Naturfreunde geleistet. Vergelts Gott sagen die Waltner Wirte.

Siegi Augscheller



Bar-Kaffee Hotel Bergland

Schlossweg 2, St. Leonhard in Pass.
Tel. 0473 656287, www.hotel-berglund.com

Neu!

Der Speisesaal wurde um eine rustikale Tirolerstube und Klimaanlage erweitert. Ideal für kleine und große Feierlichkeiten (bis zu 170 Personen)

Großer Garten ideal für Familien- und Geburtstagsfeiern

täglich frische, hausgemachte Kuchen und hausgemachtes Eis mit großem Kinderspielplatz direkt vor der Bar.



OPEN AIR DER PSAYRER

MONDSTREICHEN
REINER

Musikanten
Lydia Huber

FREITAG, 11. Juli 2008
Ab 17.00 Uhr - Raiffeisenplatz von
St. Leonhard in Passeier

PSAYRER, DIE ZILLERTALER, DIE MÄYRHOFNER
VHANI MAGREITER, PSAYERER SPATZEN, PASSER BUAM

Eintritt frei - für Essen und Trinken sorgen die Fischer



NEU!
Mit dem neu errichteten
Grünboden-Express in 3,18
Minuten auf dem Berg!

Passeiertal

Grünboden-Express
(1.601 - 2001m) 8-er Kabinenbahn
Infobüro Pfelters: Tel. 0473 646792

In Betrieb: vom 5. Juli - 7. September
Öffnungszeiten: 9.30 - 12.00 Uhr und
13.30 - 16.30 Uhr, Sonntags durchgehend
Freitag geschlossen wegen Revisionsarbeiten

Die Bergstation Grünboden ist der
Ausgangspunkt zu einem der schönsten
Wanderwege im Hinterpasseier:
Panoramaweg von Alm zu Alm!



**Gratis
Parkplatz!**

**Wandern im
Naturpark Texelgruppe
inmitten der 3.000er!**

Skilift Pfelters
infopfelters@passeiertal.it
www.pfelters.info

8. Panorama-Wanderfest



Am 13. Juli 2008 ist es wieder soweit!
Zahlreiche Musikgruppen sorgen
beim Wandern und auf den Almen für
gute Unterhaltung.

Mitwirkende: Lechner Buam (Niederösterreich),
Hochwilde Böhmisches, Trio Kristall, Passer Buam
u.v.m. Jeder Teilnehmer erhält bis 15 Uhr ein Gratis-
los, Verlosung ab 16 Uhr Lazinseralm.

Auf einen schönen Wandertag freuen sich
die Bergrettung Pfelters, der Alpenverein Pfelters
und die Liftgesellschaft.



Kreuz & Quer



15. August 2008

Es laden ein:
FF · AVS · BRD

ab 11 Uhr Zeltfest

Großer Passeierer Almabtrieb Mitte September 2008





Die Theatergruppe Platterwind



Firmgruppe Rabenstein 2008 Foto: Staschitz

THEATERGRUPPE PLATTERWIND

Mit dem Stück „Der Ochsenhandel“ auf Erfolgskurs

Wie bereits in den letzten Jahren hat die Theatergruppe Platterwind auch dieses Jahr mit einem Lustspiel den Geschmack der Bevölkerung voll getroffen.

Bereits im Oktober haben sich einige engagierte Theaterspieler aus Platt zu den Proben getroffen. Nach sämtlichen Proben und viel Vorbereitung konnte Ende Jänner mit den Aufführungen begonnen werden. Bei den vier Aufführungen war der Saal bis auf den letzten Platz voll besetzt.

Das Konzept, den Erlös einer ehrenamtlichen Vereinigung zukommen zu lassen, hat sich bewährt. In diesem Jahr wurden 3100 Euro der Winteraktivhilfe für Kinder in Moldavien, welche von Peter Lanthaler geleitet wird, übergeben.

Auf diesem Wege möchten wir allen mitwirkenden Personen und Vereinen, die zum Gelingen beigetragen haben, recht herzlich danken. Allen Besuchern für die Spenden ein recht herzliches Vergelts Gott.

Andreas Birkner

KLEINANZEIGER

Handelsvertreter

Wir bieten fixe Arbeitsstelle als Handelsvertreter im Sport- und Fitnessbereich.

Informationen

Schweigl Ernst & Co. OHG, T 0473 641 734

RABENSTEIN

Der Kirche zur Zier

Rabenstein hat eine kleine, liebevoll geschmückte Kirche. Besonders festlich war die Kirche zu Weihnachten. Über 120 gehäkelte weiße Christbaumkugeln zierten den Altarraum. Dafür hat Lise Gufler ziemlich lange ihre Freizeit geopfert. Seit kurzem konnten nun auch neue Tücher die Altäre bedecken. Die Frauen Barbara Gufler, Rosa Graf, Pauline Kofler, Lise Gufler, Lene Lanthaler, Gaby Gufler, Erika Fröhlich, Marieluise Ennemoser, Maria und Michaela Flarer verbrachten ihren langen Winter mit Organisieren, Sticken, Häkeln und Nähen sämtlicher Altartücher. Viele Meter Kettenstich lassen die Schrift klar und deutlich zur Wirkung kommen. Auch den nötigen Stoff spendierten sie der Kirche.

Der Pfarrgemeinderat bedankt sich bei den genannten Frauen für die mühevollen Arbeit, die der Kirche einen gepflegten und festlichen Eindruck verleihen.

Waltraud Gufler

Festlich geschmückte Kirche von Rabenstein



FIRMGRUPPE

Festlich in Trachten

Am Pfingstsonntag spendete der Pfarrer von Rabenstein, Oswald Holzer, 13 Mittelschülerinnen und Mittelschülern das Sakrament der Firmung.

Nicht nur die Firmlinge erschienen in festlicher Passeirer Tracht, sondern auch viele Eltern und Paten zeigten Tradition. In der schön geschmückten kleinen Kirche von Rabenstein fühlten sich die Jugendlichen in ihren Kleidern sichtlich wohl.

Waltraud Gufler

Bergsteign

„Lous geats in åller Herrgottsfrïe,
in bestn aluene gian goor nie.
In Rucksäck päckn, lei die wichtigschn
Sächn,
und sich mit Ruhe af die Sockn måchn.
Isch der Weg a nou sou weit und steil,
sei freindlich a mit die Kammeraden
und Berg Heil.
Wichtig war inzwischen a klueue Pause
zi måchn,
bissl reidn, singin oder låchn,
oder lei zi bewundern die schiane Natur.“

Des Bergsteign isch wias Leben,
alluene kånns ins nit gebn.
In bestn måcht min ålls mit Ruhe,
und in Herrgott mit derzue.
Nåcher isch der Aufstieg leichter,
und inser Herz um vieles reicher.

Gerlinde Pixner



Muttertagsgeschenk der Mooser Jugend

MOOS

Schwedenbitter und Ringelblumensalbe

Der Ausschuss der Mooser Jugend hat, wie schon Tradition am Muttertag, am Sonntag nach dem Hauptgottesdienst, allen Müttern und alleinstehenden Frauen wieder ein Geschenk überreicht. Heuer haben sie mit der Initiative „Schwedenbitter und Ringelblumensalbe“ den Nagel auf den Kopf getroffen, denn beide sind ein Heilmittel und sehr gefragt. „Sticht es innen odr zwackt es außen innemmin odr schmirbn und mancher Teggen heilt ohne zum Arzt zu gehen.“ Hervorzuheben ist aber auch die zierliche mühevollte Verpackung des „Geschenks“, die wohl einige Arbeitsstunden mag gekostet haben. Ich glaube mit einem großen Vergelts Gott an den Ausschuss, allen Müttern und Frauen aus dem Herzen zu sprechen.

Anna Lanthaler

BILDUNGSAUSSCHUSS ST. MARTIN

1. Passeirer Seifenkisten-Rennen

Eine Seifenkiste, ein Weinfass, eine Badewanne, zwei Bretter, ein Kinderwagen, egal welchen Ursprungs das rollende Ding schlussendlich ist. Mitmachen kann jede/r ab 6 Jahren: Vater, Mutter, Onkel, Oma, Schulfreund, Schulfreundin ..., alle können mitgestalten und mitbauen.

Das Rennen wird im Oktober dieses Jahres stattfinden und auf die Teilnehmer und Teilnehmerinnen warten schöne Preise. Bewertet werden nicht nur die Geschwindigkeit, sondern auch die Idee und die Gestaltung des Gefährts.

Beim Basteln der Seifenkiste werden verschiedene Handwerker mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Betriebe werden noch bekannt gegeben.

Die Regeln:

- > jedes Fahrzeug braucht einen Namen
- > max. 2 Personen dürfen mit der Seifenkiste fahren
- > die Seifenkiste selbst darf 2 x starten, natürlich mit anderen Personen
- > in der Kiste muss eine funktionierende, gleichmäßig auf Hinter- oder Vorderäder wirkende Fußbremse eingebaut sein
- > zur Sicherheit des Fahrers muss jede Seifenkiste vor dem Rennen einen „Collaudo“ bestehen
- > der Pilot oder die Pilotin sowie der Beifahrer oder die Beifahrerin müssen einen geschlossenen Helm und Handschuhe tragen
- > Lenkrad ist wichtig
- > Motor ist nicht erlaubt

Die Rennkategorien sind eingeteilt von 6 bis 12 Jahren, von 13 bis 17 Jahren und ab 18 Jahre.

Voraussichtliche Strecke: unterer Teil vom Garberweg, über den Dorfplatz bis zum Parkplatz vom Martinerhof.

Informationen bei:

Erich Kofler – Telefon 328 2134124 und Hansjörg Alber – Telefon 335 7588864
Startgeld: 10 Euro/Person, inkl. Essen und Getränk. Wir wünschen viel Spaß und gutes Gelingen.

Erich Kofler

PASSEIER

Norggenforschung

Es geht dabei um ein abenteuerliches Forschungsprojekt von Dietmar Gamper in Zusammenarbeit mit dem Museum-Passeier und den Passeierer Gemeinden. Gibt es heute noch Norggen?

Zahlreiche Passeierer Sagen berichten von diesen fleißigen, lustigen, aber auch zornigen und „zwidern“ Wesen. Wir haben in unserer heutigen hektischen, technisierten Welt vielleicht den Sinn dafür verloren. In naturbelasseneren Gebieten, wie auf Hochalmen, in Felslöchern und in Wäldern werden aber noch heute welche vermutet.

Der Geschichtenerzähler und Kabarettist Dietmar Gamper befasst sich schon seit Jahren mit diesen Naturgeistern und möchte diesen Wesen auf die Spur kommen.

Daher startet er ab August eine Forschungsreise ins Passeiertal und bittet dabei um das Wissen und die Hilfe der Bevölkerung.

Das Ergebnis wird ab November mit einer Theater- und Filmvorführung in den Gemeinden Riffian, St. Martin, St. Leonhard und Moos präsentiert. Wer etwas von Norggen weiß, der melde sich bitte bis Ende Juli bei Dietmar Gamper (Telefon 335 5379056).

Dietmar Gamper

PASSEIER

Deutsche Schauspieler zu Besuch

Vor kurzem weilten die aus zahlreichen Fernsehfilmen bekannten deutschen Schauspieler Max Tidof und Thure Riefenstein in Südtirol, wo sie unter anderem bei der Eröffnungsfeier des zehnten Speckfestes in Bozen teilnahmen. Auf Einladung des Tourismusvereins besuchten Riefenstein, Tidof sowie dessen Ehefrau und Tochter auch das Passeiertal. Bei herrlichem Sonnenschein unternahmen die passionierten Reiter ausgehend vom Reitbetrieb Sandhof einen knapp zweistündigen Ausritt durch das Tal, dessen einzigartige Schönheit sichtlich einen bleibenden Eindruck bei den prominenten Gästen hinterließ. Beim anschließenden Mittagessen im Hotel Quellenhof informierten sie sich über Land und Leute und erfüllten gerne die Autogrammwünsche einiger aufmerksamer Fans, welchen die Anwesenheit der umgänglichen und beliebten Schauspieler nicht entgangen war. Am Nachmittag machten sie sich auf zum Pflegezentrum für Vogelfauna nach Dorf Tirol, um eine der bekannten Flugvorführungen zu besuchen. Es wird dies ganz bestimmt nicht der letzte Besuch für die Schauspieler in Südtirol und im Passeiertal sein.

Christian Staffler

Thure Riefenstein (links), Max Tidof (zweiter von rechts) mit Ehefrau und Tochter sowie Christian Staffler (rechts)



NATUR & UMWELT



Das neu erbaute Bade- und Sommerfrischhaus „Sander Bad“ um 1912

QUELLE

Nachruf auf die Schwefelquelle von Bad Sand

Beim Bau des Druckstollens der Enerpass zwischen St. Leonhard und Moos in Passeier versiegten mehrere Quellen. Berühmtestes „Opfer“ dabei war die Schwefelquelle von Bad Sand bei Platt. Wegen ihres Mineralienreichtums stellte sie eine absolute Besonderheit in der Wasserwelt Südtirols dar.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Arzt Dr. Mathias Felderer auf die schwefelhaltige Quelle in Sand bei Platt aufmerksam, die aufgrund ihrer Inhaltsstoffe sehr gut für Badekuren geeignet war. Er richtete ein Badehaus ein und nutzte das stark nach Schwefel riechende Wasser für Heißwasser-Sitzbäder, Vollbäder und Trinkkuren zur Behandlung von rheumatischen Erkrankungen, Hautkrankheiten und Kreislaufkrankungen. Beim Schwefelwasser handelte es sich um ein sehr mineralreiches, fluorid-, sulfat- und chloridhaltiges Wasser. Seine Leitfähigkeit betrug 260 $\mu\text{S}/\text{cm}$, seine Temperatur 9 °C.

Der Mineralienreichtum ließ sich dadurch erklären, dass das Wasser auf seinem unterirdischen, tiefreichenden Weg auf Sulfide traf, aus denen die vielfältigen Inhaltsstoffe gelöst wurden.

Jeder, der an der am Stieber Wasserfallweg gelegenen Quelle vorbeikam, wurde vom „Schwefelwasserle“ in den Bann gezogen: Für den einen wurde der Geruch zum Erlebnis, der andere stieß beim Trinken „Freudenjucher“ aus. Viele Menschen erfuhren am eigenen Körper die heilende Wirkung dieser kostbaren Flüssigkeit. Dieses Wasser war viel mehr als nur ein Landschaftselement: Es war Kraft im physischen, geistigen und psychischen Sinne.

Mit dem Verschwinden dieser Quelle hat das Passeier eine einzigartige Naturschöpfung verloren. Der Verlust dieser Kostbarkeit aus der Tiefe kann mit Geld nicht ersetzt werden. Was bleibt ist ein Stück Trauer um Verlorenes.

Arnold Rinner

„TÄTTERMANDL“

Der Feuersalamander

Der Feuersalamander ist der bekannteste heimische Schwanzlurch. Unverkennbar ist das „Tättermandl“ durch sein gelbes Zeichnungsmuster aus Punkten oder Linien am Rücken. Mit Vorliebe bewohnt das sympathische Kriechtier Laubwaldbereiche in der Nähe von fließenden Gewässern oder Quelltümpeln. Im Passeier besiedelt der Feuersalamander Südhänge genauso wie schattige Talbereiche vorzugsweise bis in Höhen von 1.500 m. Es gibt aber auch Nachweise aus größeren Höhen wie von der Hohegggn bei Stuls in 1.640 m, vom Gander Berg

Feuersalamander im „Brugger Waldl“ Oberpill 1.520 m Foto: Andreas Lanthaler



1.658 m, von Zeppichl 1.690 m oder von der Ulfasalm 1.600 m. Beeindruckend ist die Standorttreue dieser Tiere. Sie spiegelt sich nicht zuletzt in alten Flurnamen wieder. „Pin Tättermänn“ wird beispielsweise heute noch ein Feuchtwiesenstück bei Untermagfeld in Platt bezeichnet. Das glänzend schwarze Tier mit den auffälligen gelben Flecken und Streifen ist vorwiegend nachts, bei hoher Luftfeuchtigkeit auch tagsüber aktiv. „Wenn er auwärts geat, nâr regnt’s, wenn er owërts geat nâr wërt guat Wetter“, sagt eine alte Bauernweisheit.

Im Winter ist es dem wechselwarmen Salamander zu kalt. Er verbringt die kalte Jahreszeit versteckt in Felsspalten, unter Baumwurzeln, in verlassenen Mäuselöchern und Höhlen in Winterstarre. Nach der Paarung, die zwischen April und September stattfindet, bleiben die befruchteten Eier bis zu neun Monate lang im Mutterleib. Im Frühjahr sucht das Weibchen Fließgewässer oder Quelltümpel auf, wo die relativ weit entwickelten 20 bis 50 Larven abgesetzt werden. Diese haben vier Beine und atmen noch mit Außenkiemen. Die Kaulquappen ähnlichen Larven paddeln durchs Wasser und fressen Insektenlarven. Bei günstigen Bedingungen entwickeln sie sich in zwei bis drei Monaten zu fertigen Salamandern. Das erwachsene Tier erreicht eine maximale Länge von 23 cm und wird im Alter von zwei bis vier Jahren geschlechtsreif. Mit Vorliebe frisst das „Tättermandl“ Insekten, Regenwürmer, Spinnen und Schnecken. Zur Abwehr von Feinden dienen dem Tier neben der gelben Tarnfärbung auch Giftdrüsen am Rücken und hinter den Ohren. Aus diesen scheiden sie bei Gefahr ein ätzendes Sekret, welches das giftige Salamandrin enthält, aus. Für kleine Tiere kann das Gift tödlich wirken und ist für andere stark ätzend.

Die Lebenserwartung der Tiere beträgt zwischen 15 und 40 Jahre. Ausgewachsene Tiere besitzen keine natürlichen Feinde. Am stärksten bedroht von Fressfeinden sind die Salamanderlarven. Hauptsächlich gefährdet ist das langsam dahin kriechende Tier durch den Straßenverkehr. Eine andere Gefährdungsursache der Feuersalamander liegt in der zunehmenden Zerstörung und Trockenlegung von Lebensräumen wie Feuchtwiesen und Quellfluren.

Arnold Rinner



Mitgliederehrung von links nach rechts: Rudolf Pircher, Simon Ilmer, Hans Georg Götsch, Matthias Ilmer, Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Rudolf Raich, Augustin Heel, Martin Anton Pflug, Obmann Albert Pichler, Bürgermeister Hermann Pirpamer, Obmannstellvertreter Anton Pircher und Direktor Walter Pichler

RAIFFEISENKASSE ST. MARTIN IN PASSEIER

Mitglieder- versammlung

Am 22. April 2008 fand im bis auf den letzten Platz besetzten Vereinssaal von St. Martin in Passeier die diesjährige Mitgliederversammlung der örtlichen Raiffeisenkasse statt.

Der Obmann Albert Pichler begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, die Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrates, die Mitarbeiter und den Bürgermeister, Herrn Hermann Pirpamer, und begann sogleich mit der Behandlung der Tagesordnung, darunter die Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2007. Er äußerte sich zufrieden über die Entwicklung der Raiffeisenkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr und unterstrich, dass die gesteckten Ziele weitgehend erreicht wurden: Die Einlagen und anderen Sparformen sind um ca. 3 Mio. Euro auf 47 Mio. Euro angewachsen, die Ausleihungen an Kunden erreichten rund 38 Mio. Euro (- 2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr) und der Gewinn betrug 267 Tsd. Euro nach Steuern. Der Gewinn wurde zum Großteil den Reserven zur Aufstockung des Eigenkapitals zugeführt. Am 31.12.2007 zählte unsere Genossenschaftsbank 666 Mitglieder und beschäftigte 16 Mitarbeiter, davon zwei in Teilzeit. Auch die Sozialbilanz unserer Raiffeisenkasse, d.h. wie viel vom erwirtschafteten Geld wieder in das Einzugsgebiet zurückfließt, kann sich sehen lassen; im Jahr 2007 lag dieser Wert bei rd. 1,1 Mio. Euro zwischen Gehältern, Steuern, Sponsoring und Spenden. Die zahlreichen örtlichen Vereine wurden im vergangenen Jahr tatkräftig von der Raiffeisenkasse finanziell

unterstützt, und zwar durch Spenden, Beiträge, Sponsorisierungen und andere Werbemaßnahmen.

Der Obmann dankte den Verwaltungs-, den Aufsichtsräten und den Mitarbeitern für den Einsatz zum Wohle unserer Raiffeisenkasse und für die gute Zusammenarbeit und den Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und **versicherte zugleich der Vollversammlung, dass die Wahrung der Eigenständigkeit der Raiffeisenkasse für den Verwaltungs- und Aufsichtsrat das oberste Ziel darstellt.**

Bei der abgehaltenen Wahl des Aufsichtsrates wurden dessen Vorsitzender Dr. Rudolf Raich, die zwei effektiven Mitglieder Manfred Ennemoser und Otto Gufler sowie die zwei Ersatzmitglieder Dr. Klaus Pirpamer und Martin Fahrner für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Der Leiter des Versicherungszentrums Lana, Herr Günther Flarer, berichtete der Vollversammlung ausführlich über die

Kooperation zwischen der Raiffeisenkasse St. Martin und dem Versicherungszentrum Lana (Raiffeisenkasse Lana). Durch diese Kooperation ist eine fachgerechte Beratung und Betreuung der Mitglieder und Kunden in allen Versicherungsbelangen garantiert.

Im Rahmen der Versammlung wurde den Herren Matthias Ilmer, Johann Georg Götsch, Martin Anton Pflug, Simon Ilmer, Augustin Heel und Rudolf Pircher zur 30-jährigen Mitgliedschaft gratuliert und ihnen eine Erinnerungsmedaille überreicht.

Der Obmann dankte dem ehemaligen Vizedirektor Herrn Karl Schiefer, der mit 31. 3. 2008 nach 38-jähriger Dienstzeit in der Raiffeisenkasse St. Martin in Passeier in den Ruhestand getreten ist, für seine erbrachten Leistungen und Verdienste. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Rudolf Raich überreichte dem Obmann Albert Pichler und seinem Stellvertreter Anton Pircher eine goldene Raiffeisennadel zum 30-jährigen Jubiläum als Mitglied des Verwaltungsrates unserer Raiffeisenkasse.

Der Bürgermeister wies in seiner Grußbotschaft auf die Bedeutung und den Stellenwert der örtlichen Raiffeisenkasse als **eigenständige und unabhängige** Ortsbank hin und dankte für die Unterstützung, welche die verschiedenen Vereine durch die Raiffeisenkasse ständig erfahren. Er bedankte sich persönlich beim ehemaligen Vizedirektor Karl Schiefer für die geleistete Arbeit in den 38 Jahren, für seine Hilfsbereitschaft und Bürgernähe nicht nur in Geldangelegenheiten. Zum Abschluss der Vollversammlung waren alle Mitglieder zum vorzüglich zubereiteten Buffet geladen.

Walter Pichler

Ehrung Karl Schiefer



WIRTSCHAFT

KONSORTIUM PASSEIER WIRTSCHAFT

**Veranstaltungen
erleben viel Zuspruch**

Auch in diesem Jahr erleben die Veranstaltungen des Konsortium Passeier Wirtschaft wieder viel Zuspruch. Neben verschiedenen Italienisch- und Englischsprachkursen, dem Seminar von Dr. Harald Stauder zum Thema „Korrekte Umgangsformen“ und dem Seminar von Dr. Christian Harraser zum Thema „Unternehmensführung“ ging auch die Reihe „Best of Passeier“ in die 2. Runde. Die Bäckerei Kobler wurde kürzlich vom Konsortium Passeier Wirtschaft mit dem Siegel „Best of Passeier“ ausgezeichnet. Der Betrieb wurde 1954 gegründet und wird heute in 3. Generation von Gabi und Christian Kobler geführt. Innovative Produkte, wie die Andreas-Hofer-Kugeln oder das von der Bäckerinnung ausgezeichnete Schützelbrot, zeigen den Ideenreichtum des jungen Bäckerpaares. Bei der Betriebsführung informierten sich über 50 Personen, darunter auch SchülerInnen der Abschlussklassen der Mittelschule über

*Best of Passeier: Koblerbrot*

die Ideen und Pläne der Bäckerei. „Es war ein aufregender Tag einmal hinter die Kulissen eines solchen Betriebes zu schauen“, so der Grundtenor der Teilnehmer. Weiter geht die Best-of-Passeier-Reihe im Herbst mit dem Besuch des Betriebes Auto Freitag und der Fischzucht Schiefer. Auch dort sind wieder alle Interessierten eingeladen, hinter die Kulissen dieser Betriebe zu schauen und vielleicht einige Anregungen für den eigenen Betrieb zu finden.

*Ulrich Königsrainer***KLEINANZEIGER****Zu vermieten**

Räumlichkeiten geeignet als Studio bzw. Bürogemeinschaft/Sozietät zu vermieten. Kundenparkplätze und Personenaufzug vorhanden. Neubau in zentraler Lage in St. Leonhard in Passeier.

Zu verkaufen

Geschäftstätigkeit in Form eines gutgehenden Cafés in St. Leonhard in Passeier samt Mauern und Einrichtung zu verkaufen.

Informationen unter T 3473054200

**Tag der offenen Tür**

Wohnanlage „Mairhof I“ und „Mairhof II“
St. Leonhard/Pass. – Carl-Graf-Fuchs-Str.

Samstag, 15. Juli 08 von 10:00 Uhr bis
18:00 Uhr

Besichtigung der Wohnungen

Wir erfüllen Ihre Wohnträume!

Weitere Angebote auf - www.tirolbau.it
Tel. 0473/239552 – Hr. Rohrer 335/6088080
Hr. Haniger Robert- St. Leonhard/Pass.
Tel. 0473/656083 oder 348/7752629

Direktverkauf von Immobilien in bester Bauausführung

TIROLBAU
ROHRER
IMMOBILIEN

St. Leonhard – „Wohnanlage Mairhof I“

Traumhafter Ausblick, geräumige, sonnige 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen mit Garten oder Terrasse. 3-Zimmerwohnung im 1. Stock. Nettowohnfläche 70 m² um € 225.000,00

St. Leonhard – „Wohnanlage Mairhof II“

Neue sonnige Wohnanlage mit bezaubernder Panoramasicht. Klimahaus „B“, verschiedene 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen mit Garten oder Terrasse: 2-Zimmerwohnung im 2. Stock. Nettowohnfläche 46 m² um € 155.000,00

St. Martin – „Wohnanlage Feldbauer“

Ruhige, sonnige 3-Zimmerwohnungen im Dachgeschoss, nahe Zentrum Nettowohnfläche 70 m² mit Dachboden um € 222.000,00

St. Martin: Preiswerte renovierte 5-Zimmerwohnung (netto 140 m²), teilmöbliert mit Bauernstube, Küche, begehbare Schrankraum, 15 m² Badoase, Autoabstellplatz, nicht konventioniert.

St. Martin – Pseirerstr.: Verschiedene Größen von Garagen und Lagerräume zu verkaufen/zu vermieten

St. Leonhard: Neue 2- und 3-Zimmerwohnung, nicht möbliert, langfristig an Personen mit Referenzen zu vermieten

2. TEIL

Die Geschichte des Alpenvereins Passeier

Die Wiedergründung im AVS

Am 28. März 1954 wurde die Sektion Passeier von 26 Gründungsmitgliedern wieder aus der Taufe gehoben. Sepp Donà (Vorstand), Leonhard Mader, Eduard Delucca und Josef Haller bildeten die erste Vereinsleitung.

Zu den ersten Aktionen gehörte das Aufstellen von Gipfelkreuzen auf Kolbmer und Seelenkogel und Kontakte zu den Sektionen Kempten und Fallersleben. Die 150-Jahr-Feier der Erstbesteigung des Ortlers durch Josef Pichler wurde würdig begangen. Es gab auch schon Gruppenwanderungen, Skiausflüge sowie zahlreiche Hochtouren in die Ötztaler und Stubai. Das Jahr darauf wagte man sich schon an eine viertägige Gletschertour im Ortlergebiet. Die Mitgliederzahl wuchs und aus dem Alpenverein ging eine zehnköpfige Bergrettungsmannschaft hervor.

Naturschutz und Wegenetz sind wichtige Aufgaben

In den ersten Jahren der Wiedergründung des Vereins machte sich der Alpenverein, da es noch kein Gesetz zum Schutze der Alpenflora gab, zum Anwalt des Naturschutzes. 1958 wurde der Hausberg von St. Leonhard, der Plattner, mit einem Gipfelkreuz geschmückt. Eine Menge junger Leute erklimmten den etwas widerspenstigen Gipfel. Das Gipfefest gab dem Verein einen weiteren Aufschwung (siehe Bild). Es folgten im Jahr 1959 große Jugendtreffen in Schenna und in Kaltern. Zudem wurden regelmäßig Vereinsabende abgehalten. Dies waren gesellige Abende in mehr oder weniger geschlossener Gesellschaft in Gasthöfen, wobei Musik, Gesang, Theater und Tanz gepflegt wurden.

Obmann im Gefängnis – heimatbewußter Alpenverein

1959 war die erste Aufbauphase nach der Neugründung zu Ende. Sepp Donà musste aus Krankheitsgründen zurückstecken. Albin Hofer übernahm vorübergehend den Vorsitz.

Im politisch turbulenten Jahr 1961 wurde Sepp Donà ein Opfer der Verhaftungswelle. In sein persönliches Tagebuch schreibt er kurz und bündig: „7. 8. 1961 Verhaftung. Abschleppung nach Bozen Gefängnis.“

In den folgenden Jahren sind die alpinistischen Aktivitäten zurückgegangen.



Gipfefest auf der Plattenspitze 1958 Bild: Anton Auer

Die Wanderungen und Touren wurden durch starke Präsenz von Militär und Polizei behindert. Man konnte nur mit dem Ausweis im Rucksack auf Tour gehen. Die Schutzhütten waren von Militär besetzt. In diese Zeit fällt auch die Anmietung und der Ausbau der Moarhütte zu einer Selbstversorgerhütte für die AVS-Jugendlichen. Dem aufstrebenden Skisport stand der Alpenverein sehr nahe. 1967 wurde unter großer Teilnahme von Vereinsmitgliedern am Glaitner Joch ein Gipfelkreuz eingeweiht. 1971 wurde Sepp Mangger neuer Vorstand, Sepp Donà Ehrenobmann.

Für große und heftige Diskussionen sorgte ab dem Jahr 1972 der eventuelle Wiederaufbau der Essener Hütte. Zu konkreten Planungen kam es nicht. Später fasste man einen Hüttenbau am Schwarzsee ins Auge. Auch dieses Vorhaben ist bis heute nicht verwirklicht worden. Das Jahr 1975 kann man als ein Jahr des Aufbruchs beschreiben. Die Jahre der Ausflugsfahrten auf den Ladeflächen der Lastwagen sind längst vorbei, Wanderer und Bergsteiger sind motorisiert, Seilbahnen kürzen mühselige Aufstiege ab. Im Vorstand löste Albert Ploner Sepp Mangger ab.

Die AVS-Jugend gibt die Richtung vor

Durch die Errichtung eines Jugendlokals im November 1976 und mit der Wahl der neuen Jugendführer Evi Delucca und Heinz Widmann setzte eine vielfältige Tätigkeit ein. Michl Tschöll hat seine Tätigkeit als Tourenwart begonnen. 1977 wurde die Ortsstelle Platt gegründet und 1979 die Ortsstelle Walten.

Im Juni 1981 hat die AVS-Jugend ein Gesamt-Passeierer Jugendfest am Sandhof veranstaltet. Es wurde eine Riesengaudi und brachte den Jugendführern und

Jugendführerinnen viel Lob und Anerkennung und dem AVS neuen Zulauf. Es war auch die Zeit der Hütten- und Zeltlager. Im Winter traf man sich zu den Heimabenden. 1982 wurde Albert Ploner als Vorsitzender von Paul Gögele abgelöst, auf diesen folgte 1985 Siegfried Innerhofer. Ab diesem Jahr wurde auch systematisch an der Errichtung bzw. am Ausbau der Freikletterwände in Zoll, Moos und Bergkristall begonnen.

Im Jahr 1986 organisierte die AVS-Jugend die AVS-Sternfahrt in Pfistrad. Über 1000 Jugendliche aus dem ganzen Lande nahmen daran teil. Im gleichen Jahr wechselte die Ortsstelle Pfelders von Meran zur Sektion Passeier.

Das Selbstbewusstsein der Jugend war nun soweit erstarkt, dass sie sich auch zu internationalen Treffen wagte: so in die Schweiz, nach Frankreich, Österreich und Ungarn sowie zur Partnergemeinde Fuchsmühl in Deutschland.

1988 wurde nach längerer Anlaufzeit die Ortsstelle Stuls gegründet. Es gab jahrelang viele Aktivitäten, bis um das Jahr 2001 ein Mitgliederschwund einsetzte.

Im Jahre 2002 organisierte die Ortsstelle Stuls noch die Schlussaktion zum „Jahr der Berge“ auf den Stuller Mahdern für die ganze Sektion. Dann schrumpfte sie zusammen und ruht zur Zeit.

Am 3. Oktober 1992 wurde die „Neue Egg-hof-Kaser“ ihrer Bestimmung übergeben. Die Gemeindeverwaltung hat die Hütte grundlegend saniert. Die Landesleitung des AVS und die Ortsstelle St. Leonhard trugen mit viel Eigenleistung zum guten Gelingen bei. Ein Jahr zuvor hatte Eberhard Wilhelm bereits die Aufgabe als Hüttenwart übernommen. Er baute alsbald eine neue Wasserleitung und eine mustergültige Grillanlage.

Der AVS verändert seine Struktur

1994 übernahm Heinz Widmann den Vorsitz. 1996 wurde die Sektion in einen selbständigen Verein umgewandelt. Auch die Ortsstellen einschließlich St. Leonhard bekamen mehr Selbständigkeit. Die Familien- und Seniorenwanderungen wurden ins Leben gerufen. Siegfried Innerhofer wurde mit deren Leitung betraut. Die Wandergruppe erfreut sich seither immer größerer Beliebtheit. 1997 wurde die Ortsstelle Moos aus der Taufe gehoben. Sie hat heute weit über 100 Mitglieder.

Das Hallen- und Sportklettern im AVS

Das Aufstellen einer mobilen Kletterwand in der Vorhalle der Mittelschule im Jahre 1999 gab den Auftakt für die Errichtung der Kletterwand in der Turnhalle. Im Sommer gab es wöchentliche Treffen mit Nachwuchskletterern an den drei Freikletteranlagen Zoll, Moos und Bergkristall, später auch in Stuls. 2001 wurde die Kletterwand in der Turnhalle der Mittelschule verwirklicht. Mit viel Begeisterung haben die Kletterer um Hansjörg Oberprantacher an die 1000 Griffe geschraubt. Ab 2007 kümmert sich Roland Gruber um die Belange der Kletterer.

Seit 2003 gibt es auch die regelmäßigen Treffen mit den „Freunden der Stettiner Hütte“. Im gleichen Jahr hat der AVS das Büchlein „Wandern ohne Auto“ herausgegeben und der Ortsstelle Pfleders wurde das neu erbaute Biwak „Josef Pixner“ zur Betreuung anvertraut.

Die Feierlichkeiten des Jahres 2004

Im Jahr 2004 gab es in der Sektion Passeirer einen zweifachen Grund zu feiern: Die 50. Wiederkehr der Wiedergründung der Sektion wurde in einem bescheidenen Rahmen in der Egghof-Kaser gefeiert. Weiters war es 200 Jahre her, dass das Psairer Josele als Erster den Ortler bestiegen hat. Über 70 Bergsteiger der Sektion wollten wissen, wo das Psairer Josele ihnen einstmals vorausgegangen war. Ab 2004 bis heute wurde die Instandhaltung und Verbesserung der Wege vorrangig betrieben. In den letzten Jahren wurde die Jugend- und Kinderbetreuung durch neue, interessante Aktionen im Bereich Berg, Natur und Umwelt durch Ursula Pixner erfolgreich fortgeführt. Im vorigen Jahr ist schließlich das Digitalisierungsprojekt in die Endphase getreten. Neue Hinweistafeln weisen den Wanderern in Zukunft den Weg.

Siegfried Innerhofer



Die Ausschussmitglieder der Bäuerrinnen von St. Martin der letzten Jahre

BÄUERINNEN ST. MARTIN

Vorbild für Willensstärke und Pflichtbewusstsein

Franziska Pichler Wwe. Falk vom Oberablhof in St. Martin war eine der sechs Witwen, die beim heurigen Landesbäuerinnentag am 17. Februar in Bozen geehrt wurden (jeder Bezirk konnte eine Witwe vorschlagen).

Sie ist eine der Witwen, die nach dem Tod ihres Mannes mit viel Energie und Eigeninitiative in vorbildlicher Weise die Familie betreut und den Hof weitergeführt hat. Die Ehrung bestand aus einer Urkunde und einem Geldbetrag.

Der Bäuerinnenausschuss der Ortsgruppe St. Martin gratuliert der Wwe. Falk ganz herzlich.

Franziska Raich

*Franziska Pichler
Wwe. Falk geehrt*



BÄUERINNEN ST. MARTIN

Tradition – Innovation

Tradition und Innovation sind zwei Worte, die wir häufig hören. Worte, die sehr gut in unser Bäuerinnenleben passen.

Sind es doch meistens wir Bäuerinnen, die auf Tradition setzen, religiöse Bräuche leben und bemüht sind, diese Werte zu erhalten und weiterzuvermitteln – und trotzdem Neuem gegenüber aufgeschlossen sind, Weiterbildungsveranstaltungen besuchen und Kurse aller Art organisieren. Auch bei Veranstaltungen auf Gemeindeebene oder kirchlichen Festen arbeiten wir mit und sind so aus unserer Pfarrgemeinde kaum noch wegzudenken. Auf unseren Höfen leben wir mit unseren Familien bäuerliche Kultur und möchten durch das Tragen der Tracht unsere Heimatverbundenheit und die kulturelle Kraft zum Ausdruck bringen.

Deshalb haben wir dieses schöne Foto von den Ausschussmitgliedern der letzten Jahre gemacht. Den Bäuerinnen, die sich der letzten Wahl nicht mehr gestellt haben, wünschen wir alles Gute und bedanken uns für die gute Mitarbeit im Verein, allen voran der Ortsbäuerin Lydia. Auch bei all denen, die uns bei unserer vielfältigen Tätigkeit unterstützen, bedanken wir uns ganz herzlich.

So haben wir heuer wieder ein umfangreiches Programm zusammengestellt: Das Preiswatten, einen Käsekurs, den Bäuerinnenausflug, einen Wandertag, einen Kurs übers Blumensträuße winden, das Erntedankfest, einen Vortrag über Fußreflexzonenmassage, den Martini-markt und die Jahreshauptversammlung. Wir hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und dass wir wieder mit viel Freude und Engagement unsere Aufgaben tätigen.

Christine Gufler



Christian Gufler, Gothard Gufler, Andreas Fontana

BERGRETTUNG MOOS

Vorbilder der Vereinsarbeit geehrt

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Bergrettung Moos konnten drei Vereinsmitglieder das Abzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft im Bergrettungsdienst von Landesleiter Sepp Hölzl in Empfang nehmen.

Es sind dies die Kameraden: Andreas Fontana, Christian Gufler und Gothard Gufler. Außer deren aktive Mitgliedschaft beim Bergrettungsdienst sind noch vielseitige Aufgaben in anderen Vereinen zu nennen.

Andreas Fontana: Kommandant-Stellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Moos, Landesausbildner der Hundeführer im Bergrettungsdienst, Mitglied der Musikkapelle Moos;

Christian Gufler: Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Moos, Mitglied der Musikkapelle Moos, Chormitglied, SVP-Ausschuss-Mitglied;

Gothard Gufler: Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Moos, SVP-Ortausschuss-Mitglied.

Dies sind nur die rein ehrenamtlichen

Mitgliedschaften bei den verschiedenen Vereinen. Hinzu kommen bei manchem noch eine Vielzahl von anderen wichtigen Aufgaben und Verpflichtungen.

Aufgrund der vielen Termine und Verpflichtungen insgesamt kommt es gelegentlich zu Überschneidungen. Trotzdem wird versucht, so gut als möglich im Verein aktiv mitzuarbeiten. Den Einsätzen kommt volle Priorität zu, obwohl die Arbeitsverpflichtungen beispielsweise wenig Spielraum für tagelange Suchaktionen geben.

Es wäre wünschenswert, wenn weiterhin viele Jugendliche bei engagierten Vereinsmitgliedern eine Vorbildfunktion sähen, um ehrenamtlich in Vereinen tätig zu sein.

Neben den Ehrungen konnte ein ausführlicher Tätigkeitsbericht verlesen werden. Beachtlich ist die eifrige Teilnahme an den verschiedenen Landeskursen. So wurden im Jahr 2007 insgesamt 432 Stunden (nur Kursstunden – Fahrtzeiten nicht berücksichtigt) bei Landeskursen absolviert, was bei 15 Mitgliedern einen Durchschnitt von 28,80 Stunden beträgt. Hinzu kommen noch eine Vielzahl von internen Übungen sowie andere Gemeinschaftsübungen. An Pistendiensten im Skigebiet von Pfleders und bei den Rodelrennen in Bergkristall wurden insgesamt 224 Stunden geleistet.

Die Herausforderungen an den Bergrettungsdienst haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Erste-Hilfe-Ausbildung, Hubschrauber Ausbildung, Pisten- und Liftrettung sind jene Bereiche, die immer größere Aufmerksamkeit erhalten. Gute Kameradschaft, Verantwortungsbewusstsein, Freude und aktives Mitarbeiten sind für das gute Funktionieren innerhalb des Vereins von großer Wichtigkeit. Sehr positiv wird die gute Zusammenarbeit mit den Nachbarrettungsstellen und den anderen Rettungsorganisationen empfunden.

Helmut Ploner



Schachklub St. Martin

ST. MARTIN

Erfolgreiche Saison für Schachklub

Der Schachklub St. Martin zeichnet sich schon seit Jahren durch ein rühriges Vereinsleben aus. Deshalb gelingt es ihm auch immer wieder, junge Schachspieler für diesen sicherlich nicht alltäglichen Sport zu begeistern. Im eigenen Vereinslokal in der Mittelschule St. Martin findet während der Schachsaison ein für alle zugängliches wöchentliches „Training“ statt. Dabei können die Kinder unter fachmännischer Anleitung die Grundlagen des Schachspiels erlernen und die bereits Erfahrenen messen sich nur allzu gerne mit ihresgleichen in oft hart umkämpften Partien.

Dass Schachspielen auch jung hält, beweist das langjährige Mitglied Max Raich, Jahrgang 1930, der mittlerweile der älteste, aktive Schachspieler der SSM ist. Bei der 39. Südtiroler Schachmeisterschaft SSM 2007/08 trat der Schachklub St. Martin gleich mit zwei Mannschaften an. Während die ganz jungen Spieler und Spielerinnen in der C-Liga erste Erfahrun-



Hofer
Bestattungen
des Hofer Lorenz

Bestattung Hofer

Ihr Bestattungsunternehmen
in St. Leonhard Passeier.

Sparen sie sich ihre wertvolle Zeit und fragen sie nach unseren günstigen Angeboten an Särgen und Zubehör. Natürlich erledigen wir für sie die Formalitäten für die Beerdigung, Leichentransport, Aufbahrung usw. Ein Anruf genügt, wir kommen zur Beratung auch gerne zu ihnen nach hause.
Tel. Mobil: 349/5308984

gen sammeln konnten, gelang es der B-Mannschaft sogar durch den ausgezeichneten 2. Platz in der Gesamtwertung in die A-Liga aufzusteigen. Dieses erfreuliche Ergebnis kam vor allem durch den Einsatz und Ehrgeiz der Stammspieler zustande, die bis zum Schluss um jeden Punkt gekämpft haben.

Der Schachklub St. Martin geht nun in die wohlverdiente Sommerpause und freut sich im Herbst wieder auf viele begeisterte Schachspieler.

Maria Gufler

WEISSES KREUZ – SEKTION PASSEIER

Jahreshauptversammlung

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter der Sektion Passeier im Landesrettungsdienst Weißes Kreuz. Im Rahmen der heurigen Versammlung wurde auf das Jahr 2007 zurückgeblickt.

Sektionsleiter Gottlieb Oberprantacher konnte zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter zur Versammlung begrüßen und eine Reihe von Gästen, Präsident Georg Rammlmair, Direktor Ivo Bonamico, Vorstandsmitglied Helmuth Eschgfäller sowie die Bürgermeister Konrad Pfitscher (St. Leonhard), Hermann Pirpamer (St. Martin) und den Vize-Bürgermeister von Moos Alois Pichler.

Die JHV begann mit einer Segnung aller Helfer und Einsatzfahrzeuge durch Pater Christian.

Aus den Berichten zur Tätigkeit ging hervor, dass im Jahr 2007 insgesamt 3633 Patienten transportiert wurden und dabei mit den 4 Einsatzfahrzeugen 200.562 km zurückgelegt wurden. Zugenommen haben die Krankentransporte sowie die Notfalleinsätze. 886 waren es im Jahr 2007. Die Sektion Passeier verfügt derzeit über 7 hauptamtliche Angestellte, 1 Teil-

zeit sowie 1 Zivildienlerin und rund 70 freiwillige Helfer. Letztere leisten 70% der 45.846 registrierten Arbeitsstunden. Eine erfreuliche Zunahme konnte bei den MitgliederInnen verzeichnet werden: 1516 Passeirerinnen und Passeierer sind Mitglied ihrer WK-Sektion. Neu gewählt wurde auch Günther Folie zum neuen Sektionsleiter-Stellvertreter. Nicht vergessen werden dürfen die vielen Stunden, die in die verschiedenen Aus- und Fortbildungen investiert wurden.

Dank kräftiger Unterstützung aller drei Gemeinden konnte ein neues Multiüberwachungsgerät „Philips MRX“ angekauft werden, das der neuesten Technik entspricht und zudem einheitlich im Bezirk Meran/Vinschgau eingesetzt wird und letztendlich der Bevölkerung und den Gästen zugutekommt.

In den Grußansprachen des Präsidenten und der Bürgermeister wurde der Leitung und den vielen Helfern der Sektion für ihren wertvollen und unermüdlichen Einsatz Dank und Anerkennung gezollt. Geehrt wurden:

15 Jahre: Guido Pichler

10 Jahre: Florian Eschgfäller, Markus Eschgfäller, Stefan Etschmann, Günther Folie, Joachim Kofler, Walter Moosmair, Markus Pfeifer, Herbert Tschöll

Statistische Eckdaten – Jahr 2007:

Gesamttransporte: 3.006

Transportierte PatientInnen: 3.633

Rettungseinsätze: 886

Einsatzfahrzeuge: 200.562

Einsatzfahrzeuge: Rettungsfahrzeuge 1, Krankenwagen 3

Dienststunden gesamt: 45.847

Dienststunden Ehrenamtliche: 32.103

MitgliederInnen: 1.516

Hauptamtliche MitarbeiterInnen: 7,5

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: 70

Karin Egger, Isabella Halbeisen



Waschkaktion der Katholischen Jungschar

ST. LEONHARD

Aktionen der Katholischen Jungschar

Auch im vergangenen Jahr hat die Katholische Jungschar St. Leonhard wieder eifrig gearbeitet und unter anderem verschiedene Aktionen gestartet.

Etwa 30 Kinder im Alter zwischen 8–14 Jahren wurden von den FührerInnen der Kath. Jungschar von St. Leonhard betreut, trafen sich einmal in der Woche zum Singen, Spielen, Beten und hatten gemeinsam viel Spaß.

Im Herbst wurde eine Keschtn-Partie veranstaltet, im Advent gemeinsam ein Rorate gestaltet. Die Messen im Altersheim, jeden zweiten Freitag im Monat, waren für viele Kinder interessant; auch einmal mit älteren Menschen gemeinsam eine Messe zu feiern.

An zwei Samstagen im Mai nahmen sich die Jungscharführerinnen die Zeit, für einen guten Zweck Autos zu waschen. Die Waschkaktion, welche bereits letztes Jahr durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg und somit hatten alle „PutzerInnen“ genug zu tun. Der Reinerlös kommt der Kinderkrebshilfe „Peter Pan“ zugute. Allen, welche mit ihren Autos angefahren kamen und uns eine freiwillige Spende gaben, noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott!

Ende Mai fand dann die sehr beliebte „Fernseh-freie-Woche“ statt, welche von vielen interessierten Kindern besucht wurde. Es wurde gespielt, getanzt, gesungen und gekocht. Die FührerInnen gaben sich viel Mühe bei der Vorbereitung sowie der Durchführung und waren voll Elan dabei.

Im Namen der Kath. Jungschar darf ich mich noch bei allen bedanken, vor allem bei den Jungscharführerinnen, welche ehrenamtlich ihre Zeit opfern und somit unser Dorf bereichern.

Barbara Gufler

Ehrung der Mitglieder des Weißen Kreuzes





Gruppenfoto
vor dem Stephansdom

ST. LEONHARD

Kulturfahrt des Kirchenchores nach Passau

Am Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. April 2008 fand unser Chorausflug nach Passau statt. Etwa 30 Sängerinnen, Sänger und Orchestermitglieder des Kirchenchores St. Leonhard nahmen an dieser Kulturfahrt teil. Es freute uns besonders, dass uns Schwester Assunta und unser langjähriger Chorleiter und Organist Albin Hofer auf dieser Fahrt begleiteten. Obwohl wir am Samstag sehr früh starteten, war die Stimmung bei allen Teilnehmern sehr gut. Der „Schnittler Hans“ (Guffler Tours) brachte uns nach etwa 6 Stunden Fahrt gut ans Ziel. Wir waren im Hotel „Weißer Hase“ untergebracht. Wir wurden dort sehr herzlich empfangen und fühlten uns rundum wohl. Nach einem kurzen Aufenthalt im Hotel machten wir uns zu Fuß auf den Weg zum Deutschordenskloster St. Nikola, wo uns die Schwestern mit einem köstlichen Mittagessen erwarteten. Als Dankeschön sangen wir einige Lieder, die Schwestern freuten sich sehr darüber.

Anschließend hielt uns Provinzoberin Schwester Miriam eine sehr lehrreiche und interessante Führung durch das Kloster und die Kirche. Ein besonderer Höhepunkt für unsere Sängerherzen war die 1000 Jahre alte Krypta, die eine überwältigende Akustik bot.

Wir verabschiedeten uns voller Begeisterung und sangen auch noch ein Ständchen für die kranken Ordensschwwestern. Nach dem Abendessen im Hotel besuchten wir die Operette „Der Zarewitsch“ von Franz Lehár. Für viele von uns war es eine Premiere und ein besonderes Erlebnis. Später stürzten sich einige von uns noch in das Passauer Nachtleben.

Am Sonntag hatten wir die Ehre den Gottesdienst in der Pfarrkirche „St. Paul“ musikalisch zu umrahmen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in einem Gartenrestaurant gönnten wir uns noch eine Führung durch die Altstadt und den Stephansdom, der bekannt ist für die größte Domorgel der Welt.

Am späteren Nachmittag traten wir (leider schon) die Heimreise an. Diese schöne und lehrreiche Kulturfahrt wird uns allen lange in Erinnerung bleiben.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die es ermöglicht haben, dass diese zweitägige Fahrt stattfinden konnte.

Martina Burgmann, Barbara Hofer

AUSFLUG

AVS-Klettergruppe nach Lumignano

Nachdem die Saison in der Kletterhalle in der Mittelschule St. Leonhard offiziell beendet wurde, startete die AVS-Klettergruppe zu einem Ausflug nach Lumignano in der Provinz Vicenza. Das dortige Klettergebiet bietet genügend Möglichkeiten, das in der Halle Erlernte und Antrainierte an den Fels zu bringen.

Das lange Wochenende am 25. April war für das Vorhaben ideal, die Wettervorhersagen verheißungsvoll und so machte sich eine Gruppe von insgesamt fast 30 Erwachsenen und Kindern auf den Weg. Trotz einiger Irrfahrten traf man sich nach gut 3 Stunden an der Autobahnausfahrt in Vicenza. Im nahegelegenen Örtchen Lumignano musste erstmal eine passende Unterkunft gefunden werden. Sehr gastfreundliche Bauern erlaubten uns, unsere Zelte und Autos auf ihrem Grund aufzustellen. Im Laufe des Nachmittags konnten alle noch Rad fahren, spazieren gehen oder die Felsqualität und ihre Fähigkeiten testen. Das Wetter war angenehm, auch vom herannahenden Gewitter ließen wir uns nicht beirren – erst als der Hunger zu groß wurde, packten auch die letzten die Kletterausrüstung zusammen. Das Gewitter zog in einigen Kilometern Entfernung an Lumignano vorbei und so konnten wir uns mit Pellkartoffeln, Wurst und Käse ausreichend stärken. Allein der aufkommende kalte Wind trübte die Stimmung und brachte die ausgelassene Gesellschaft allzu früh in die Schlafsäcke. Der Samstagvormittag stand dann unter dem Motto „Lieber Fußball als Klettern“ – ein Großteil der Gruppe verbrachte die Zeit auf dem kleinen Fußballplatz bei einem turbulenten Spiel. Aber auch die vertikalen Aktivitäten kamen keinesfalls zu kurz, in sengender Hitze wurden einige



Neu! Wir liefern und montieren
Industrie- & Sectionaltore

Schlosserei **Max**

Edelstahlverarbeitung ~ Bauschlosserei

St. Martin in Passeier, Handwerkerzone Lahne 1, Tel. 0473 650108, schlosserei.max@rolmail.net



AVS-Klettergruppe unterwegs

Klettermeter gespult. Die Temperaturen ließen auf einen geselligen Abend hoffen, allerdings wurde die Hoffnung durch einen eiskalten Wind enttäuscht – in dicker Winterbekleidung wurde allerlei Gegrilltes gegessen.

Der Sonntag wurde dann ganz gemächlich angegangen: Die Kinder gingen ein ums andere Mal mit dem Hund spazieren oder massierten Freiwillige, während so langsam auch an die Heimfahrt gedacht wurde. Beim obligatorischen Fußballspiel war zwar kein Spielsystem zu erkennen, dennoch hatten alle ihren Spaß. Ans ernsthafte Klettern war anschließend aber nicht mehr zu denken – die Hitze war zu groß. Die Kinder tobten sich an den Felsen noch aus, abschließend ging die gesamte Gruppe dann zum wohlverdienten Eis über.

Trotz der Wetterkapriolen können wir von einer durchaus gelungenen Veranstaltung sprechen, allen Teilnehmern stand die Freude über das Erlebte ins Gesicht geschrieben.

Roland Gruber

JUGENDCLIQUE

Die „Märtiner Kellermaise“ stellen sich vor

Im September vergangenen Jahres haben wir die Jugendclique aus der Taufe gehoben. Mittlerweile sind 17 Mädchen Mitglied der Gruppe und es melden sich immer mehr Interessierte, die gern mitmachen würden. Wir treffen uns regelmäßig zu Sitzungen, bei denen wir unsere Aktivitäten besprechen und planen. Diese sind manchmal sehr anstrengend, aber

Die „Märtiner Kellermaise“



ohne sie könnten wir nichts unternehmen. An Ideen mangelt es uns nicht, denn schon bei der ersten Sitzung haben wir 76 Vorschläge für Unternehmungen gesammelt.

Mittlerweile waren wir schon sehr aktiv. Tanzkurs, Grillen, Törggelen, Marktstand, Winterausflug, Weihnachtsaktion, Lichterfest, Faschingsfeier, Jugendtreff ent-rümpeln, Frühlingstalwanderung, Pizza essen, Mitarbeit beim Kinderspielfest, Herz-Jesu-Feuer und Schulabschlussfeier sind Aktionen, die sehr toll waren und uns viel Spaß gemacht haben. Das Lichterfest in St. Martin war für uns eine aufregende Erfahrung. Wir haben Laternen gebastelt, diese in der Kirche verkauft und den Erlös gespendet. Natürlich kostet alles Geld, deshalb sind wir froh, wenn wir uns an Veranstaltungen beteiligen können, bei denen auch ein kleiner Gewinn heraus-schaut. Deshalb bedanken wir uns beim Familienverband St. Martin, der uns erlaubt hat beim Kinderspielfest mitzu-helfen und hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder dabei sein können.

Für den Sommer haben wir uns einiges vorgenommen. Wir möchten auch andere Jugendliche einladen an unseren Aktionen teilzunehmen, deshalb versuchen wir Handy-Nummern zu sammeln, um den Interessierten die Daten der Veranstaltungen mit einem SMS mitzuteilen. Wer Lust und Liebe hat dabei zu sein, kann seinen Namen und seine Handy-Nummer mit einem SMS an die Nummer 328 2134124 senden (ab der ersten Mittelschule). Wir werden uns dann melden. Informationen zur Gruppe gibt's von Beck'n Erich Telefon 328 2134124.

Erich Kofler

Foto Uhrmacher

Dorfstraße 30
39010 St. Martin in Passeier
Tel. + Fax 0473 641 838

E-Mail: ernst@dnet.it

PASSBILDER - BILDERRAHMEN



*Große Auswahl an Silberschmuck,
Uhren und Fotozubehör
zu günstigen Preisen.*

Unsere stärksten Dienstleistungen:

- Uhrenreparatur aller Marken
- Fotoausarbeitung digital und analog
- Bilderrahmen eigener Herstellung in allen Größen und Farben



Die Winterspieler Tanzmusik



Martiner Bergfreunde auf dem Handl

BAUERNJUGEND PASSEIER

Auf zum Tanz

Tanzen macht Spaß, pflegt geselliges Zusammensein, schafft gute Laune, bringt den Körper auf Trab und fördert neue Bekanntschaften. Das Tanzen ist Ausdruck von Freude und Wohlbefinden und gehört schon seit jeher zu unserer Kultur.

So lud die Bauernjugend Passeier im April zum Tanzen in das Vereinshaus von St. Leonhard in Passeier ein. Die Winterspieler Tanzmusik umrahmte mit bodenständiger Volksmusik den Tanzabend. Das Tanzen von traditionellen Volkstänzen und gute Unterhaltung standen im Mittelpunkt dieses Abends.

Auf diesem Weg bedankt sich die Bauernjugend bei der Winterspieler Tanzmusik und bei allen begeisterten Tänzern, die zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben. Um das Tiroler Tanzgut weiterhin zu pflegen und zu leben, organisiert die Bauernjugend Passeier im Herbst wiederum einen Tanzkurs. Weitere Informationen findet man auch auf der Webseite www.passeier.sbj.it. Die Bauernjugend Passeier würde sich freuen, dass dieser Tanzkurs im Tal wieder großen Anklang findet und hofft auch bei den nächsten Weiterbildungsveranstaltungen viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen begrüßen zu können.

Ursula Pixner

AVS-JUGEND PASSEIER

Tättermandler af Wänderschäft

Das „Tättermandl“ ist ein sehr interessantes, einheimisches Tier, welches sich gerne in der Gruppe auf die Suche nach Erlebnissen macht. Unter diesem Motto stellt die Passeier AVS-Jugend wiederum ihren zweiten Spiel-, Spaß- und Sporttag. Bei der Rundwanderung, die vom Sandhof über den Sandwald zurück zum Ausgangspunkt führt, sind verschiedene Stationen zu bewältigen, bei denen Geschicklichkeit, Beweglichkeit, Zusammenarbeit und Wissen gefordert sind. Bewältigt werden die Stationen von Mannschaften, die aus fünf „Tättermandler“ bestehen. Bei erfolgreicher Ausführung der Spiele und Aufgaben, können die Gruppen Punkte sammeln, die im Anschluss an die Wanderung bei der Preisverteilung in Sachpreise umgewandelt werden können. Der Spiel-, Spaß- und Sporttag findet am 21. September 2008 statt. Teilnehmen können Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Die Anmeldung erfolgt am Treffpunkt am Sandhof in St. Leonhard in Passeier. Das Startgeld beträgt 3 Euro pro Person, wobei ein Getränk und ein Essen inbegriffen sind.

Die AVS-Jugendgruppen von Passeier freuen sich auf zahlreiche „Tättermandler“, die die abenteuerliche Bergwelt von St. Leonhard erleben möchten.

Ursula Pixner

ST. MARTIN

Herz-Jesu-Feuer

In allen Teilen Tirols werden am Herz-Jesu-Sonntag hoch auf den Gipfeln der Berge, auf den Almen oder auch auf kleinen Felsvorsprüngen bei Einbruch der Dunkelheit zahlreiche Bergfeuer entzündet.

Rund 70 Alpenvereinsmitglieder der Sektion St. Martin nutzten das gute Wetter und trafen sich auf dem Handl zum geselligen Grillen, gemeinsamen Holzzusammentragen und Feuerentfachen.

24 AVS-Jugend-Mitglieder und deren BetreuerInnen schlugen auf dem Hitzebühl ihre Zelte auf und ließen den Abend mit lustigen Lagerfeuerspielen ausklingen. Am nächsten Morgen erstiegen alle gemeinsam, mit zum Teil großer Müdigkeit in den Knochen, die Matatzspitze. Die Freude ist groß, dass sich zum 50. Jubiläumsjahr des Alpenvereins von St. Martin so viele Bergfreunde auf dem Handl zum Herz-Jesu-Feuer versammelt haben.

Verena Stolz

ST. LEONHARD LVH-ORTSVERSAMMLUNG

Karl Hofer zum LVH-Ortsobmann wiedergewählt

Die Ortsgruppe der Handwerker von St. Leonhard in Passeier hat vor kurzem ihre Spitze neu gewählt. Auf der Jahresversammlung im Vereinshaus in St. Leonhard wurde Karl Hofer einstimmig zum Ortsobmann im Landesverband der Handwerker (LVH) wiedergewählt. Er steht für weitere fünf Jahre der LVH-Ortsgruppe vor.

Ebenfalls zur Wahl standen die Mitglieder des Ausschusses der Handwerker. Neu im LVH-Ortsausschuss von St. Leonhard sind Mirco Alber und Harald Freitag. In ihrer Funktion bestätigt wurden die Ausschussmitglieder Karl Eschgfäller, Wolfram Hofer und Raimund Marth.

Eschgfäller und Marth sind bereits seit über zehn Jahren ehrenamtlich für die Ortsgruppe aktiv. Sie wurden deshalb mit der Bronzernen Ehrennadel des LVH ausgezeichnet.

Geehrt wurden bei der Versammlung auch drei neue Handwerksmeister aus St. Leonhard. Obmann Hofer und die Obfrau der LVH-Frauenortsgruppe Dora Mair gratulierten Damenfrisörin Evi Pirpamer, Kaminkehrer Philipp Wilhelm und Frisörin Helene Heel, die vor kurzem den Meisterbrief erlangt hatten.

Bürgermeister Konrad Pfitscher richtete Grußworte an die versammelten Handwerker. Er berichtete über den Stand der Ausweisungen zum Bau des Küchlbergtunnels. „Im Gewerbegebiet Schweinsteg stehen noch Gewerbebaugründe zur Verfügung“, so der Bürgermeister.

Tobias Egger

MOOS LVH-ORTSVERSAMMLUNG

Markus Volgger bleibt LVH-Ortsobmann

Die Ortsgruppe Moos in Passeier im Landesverband der Handwerker (LVH) hat kürzlich im Kulturhaus ihre Jahresversammlung abgehalten. Im Mittelpunkt stand die Neubestellung von Obmann und Ausschuss. Markus Volgger wurde einstimmig zum LVH-Ortsobmann von Moos wiedergewählt.

Auch im Ausschuss haben die Mooser Handwerker auf ihre bewährten Mitglieder gesetzt. Mit Markus Gögele, Roland Graf und Rainer Raich wurden die drei bisherigen Ausschussmitglieder wiedergewählt. Graf ist bereits über zehn Jahre für die Ortsgruppe tätig. Er erhielt dafür die Bronzene Ehrennadel des LVH überreicht.

LVH-Bezirksobmann Horst Ruffinatscha dankte dem Obmann und dem Ausschuss für ihren ehrenamtlichen Einsatz für das lokale Handwerk. „55 Prozent der Betriebe in Moos sind Handwerksbetriebe“, betonte Ruffinatscha. „Das Handwerk ist der wichtigste lokale Wirtschaftsfaktor und bietet Ausbildungsmöglichkeiten und

sichere Arbeitsplätze vor Ort“. Die rund 75 Handwerksbetriebe in Moos beschäftigen über 150 Mitarbeiter und produzieren 2,2 Millionen Euro an Steuern.

Der Leiter des LVH-Bezirksbüros in Meran Thomas Mur berichtete über die steuerlichen Neuerungen und deren Auswirkungen auf den Betriebsalltag. LVH-Mitarbeiter Alexander Benvenutti informierte über die gesetzlichen Auflagen im Bereich der Arbeitssicherheit.

Tobias Egger

KLEINANZEIGER

Zu vermieten

Räumlichkeiten im Passeiertal ideal für Jungunternehmer bzw. Betriebsgründer zu vermieten:

- > Produktionsstätte bzw. Lager – ca. 250 qm
- > Produktionsstätte mit Büro – ca. 140 + 30 qm
- > Ausstellungsfläche, sanitäre Anlagen – ca. 35 qm

Biete auch Beteiligung an bestehender Geschäftstätigkeit mit Möglichkeit eines zukünftigen Kaufes dieser betrieblichen Tätigkeit sowie Teile der Immobilie.

Informationen unter T 347 3054200

Sandwirt

Hausgebrautes Bier

(Helles,

Dunkles,

Weizenbier)

köstliche Pizza

(auch mittags)

gut bürgerliche Küche

Biergarten

Bier-birra-beer
von Spinn



St. Leonhard in Passeier
Tel. 0473 65 61 43

sonntags:

Frühschoppen

mit Live-Musik

dienstags:

Live-Tanz-Musik

Übertragung

Fußball-EM

Rosenaktion 2008

Bei unserer traditionellen Solidaritätsaktion „Eine Rose für das Leben“ zu Gunsten der Vereinigung Südtiroler Krebshilfe wurde heuer der Betrag von 849,10 Euro eingenommen. Durch diese finanzielle Bereitschaft wurde erneut aufgezeigt, dass uns die Bedürfnisse und das Leid von kranken Mitmenschen ein Anliegen ist. Dieser Beitrag drückt konkret Solidarität und Mitgefühl aus. Dank dieser Initiative und der daraus erzielten jährlichen Erträge kann Betroffenen gezielt Hilfe und finanzielle Unterstützung zukommen. Ein herzliches „Dankeschön!“ von Seiten der Verantwortlichen für den finanziellen Einsatz.

Da ich immer wieder von MitbürgerInnen darüber befragt werde, worin konkret die Tätigkeit der „Südtiroler Krebshilfe“ besteht, hier einige Informationen zur Vereinigung:

Die „Südtiroler Krebshilfe“ ist eine seit 1981 gegründete Organisation, die mit den jeweiligen Gesundheitsbezirken vor Ort zusammenarbeitet aber vor allem folgende kostenlose Dienste anbietet:

- > Ärztliche Beratung
- > Psychologische Unterstützung und Begleitung
- > Gezielte Massagen bei Lymphödemen (= manuelle Lymphdrainage)
- > Therapeutisches Turnen und Wassergymnastik
- > Hilfe bei Erledigungen von bürokratischen Angelegenheiten
- > Sanitäre Hilfsmittel
- > Informationen an Krebskranke
- > Allgemeine Aufklärungs- und Informationstätigkeit
- > Haushilfen und Transporte
- > Außerdem: Finanzielle Unterstützungen und Soforthilfen, Erholungswochen, Ausflüge und Treffen.

Der Zentralsitz ist in Bozen, Drei-Heiligen-Gasse 1, Telefon 0471 283 348

Der Bezirkssitz Burggrafenamt ist in Meran, Rennweg 27, Telefon 0473 445 757

Spendenkonto:
Raiffeisenkasse Meran – K-K 03/11/20560

Sparkasse Meran – K-K 720200

Für die Südtiroler Krebshilfe –

Bezirk Burggrafenamt:
beauftragte und freiwillige Mitarbeiterin der Ortsgruppe Walten Edith Lanthaler

Edith Lanthaler

Die Zahl der Ratsuchenden nimmt zu

Verbrauchermobil Passeier: Beratung und Informationen

Dem Jahresbericht 2007 ist zu entnehmen, dass sich im abgelaufenen Jahr noch mehr Ratsuchende als im Jahr zuvor an die Verbraucherzentrale Südtirol gewendet haben.

Es wird deutlich, dass bei den tagtäglichen Konsumententscheidungen die Südtiroler VerbraucherInnen mit vielfältigen Problemen konfrontiert werden. Gerade in den Märkten mit neuen technischen Dimensionen oder intransparenten Strukturen treten Probleme verstärkt auf. Eine unrühmliche Rolle spielen dabei immer noch die Telefonanbieter. Nicht gewährtes Garantierrecht, Baumängel, Unstimmigkeiten mit Autowerkstätten, Handwerker, Banken und Versicherungen machen es erforderlich, dass KonsumentInnen sich an die Verbraucherzentrale wenden.

Beratung in St. Martin und St. Leonhard

Seit einigen Jahren bieten die beiden Gemeinden den BürgerInnen die Möglichkeit der kostenlosen Verbraucherberatung. Am letzten Freitag eines jeden 2. Monats von 9.30 bis 11.30 Uhr findet die Beratung beim Verbrauchermobil, abwechselnd in St. Martin und St. Leonhard statt.

Im fahrenden Büro der Verbraucherzentrale gibt es zu den oben genannten Themen jeweils aktuelle und unabhängige Informationen. Weiters sind die Fachzeitschriften Konsuma und das monatlich erscheinende Verbrauchertelegramm erhältlich.

Termine:

- > Verbraucherzentrale Bozen, Zwölfmalgreinerstraße 2, Telefon 0471 975 597
- > Verbrauchermobil: in St. Leonhard (Raiffeisenplatz), 25. Juli, 28. November, von 9.30 bis 11.30 Uhr, in St. Martin (Dorfplatz), 26. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr

Meran: Büro der Budgetberatung,
Freiheitsstraße 62, Telefon 0473 270 204

Edeltraud Kaserer Kiebacher

Informationen

Unfall mit Traktor

Ab Februar 2008 ist es nun auch bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen für die Versicherungsgesellschaften Pflicht, die so genannte Direkte Schadensauszahlung anzuwenden. Wenn es also in Italien zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Fahrzeugen kommt, deren eines ein landwirtschaftliches ist, so wird das Unfallopfer von der eigenen Versicherungsgesellschaft entschädigt. Wichtig ist es nach wie vor, dass der europäische Unfallbericht (CAI) von den Parteien ausgefüllt wird.

Achtung Haustürverkauf!

Ein richtiges „Schnäppchen“:
Handtücher für 2.600 Euro!

Der Herr, der in den letzten Tagen an vielen Haustüren des Burggrafenamts läutet, will nur kurz vorbeischaun und eine Kundenkarte da lassen. Er und die Karte, so erklärt er in aller Eile, gehören zu einer Firma, die demnächst in unmittelbarer Nähe ein Geschäft eröffnen wird und deshalb würden in der Nachbarschaft jetzt solche Kundenkarten verteilt.

Wer nämlich so eine Kundenkarte besitze, könne mit Preisnachlässen von bis zu 50% rechnen. Ach ja, und er brauche auch schnell eine Unterschrift, so der eilige Herr, die bestätige, dass man die Kundenkarte erhalten habe. Und weil er schon da sei, könne er auch gleich einen Musterkoffer mit Tisch- und Bettwäsche da lassen, zur „bloßen Ansicht“.

Was so unverfänglich klingt, ist in Wirklichkeit eine riesengroße Falle: Das Formular, auf welches die Unterschrift über die erfolgte Ablieferung der Kundenkarte gesetzt wird, ist ein Kaufvertrag. Und zwar einer, der den Kauf von Wäsche im Gesamtwert von 2.600 Euro bestätigt. Hier haben wir es mit einem klassischen Haustürgeschäft zu tun. Für solche Geschäftsabschlüsse „außerhalb der Geschäftslokale“ ist ein Rücktrittsrecht von zehn Arbeitstagen ab Vertragsabschluss vorgesehen. Der Rücktritt vom Vertrag muss mittels Einschreibebrief mit Rückantwort an den Firmensitz der verkaufenden Firma geschickt werden. Wenn, wie im oben beschriebenen Fall, der Kunde, die Kundin bereits im Besitz der Ware ist, so muss diese Ware so zurückerstattet werden, wie es der Kaufvertrag vorsieht.

Genauere Inforamtionen gibt es auch unter: www.verbraucherzentrale.it/25v60d66.html

Wir können auch – im Zusammenhang mit diesem neuerlichen Fall – nicht oft genug darauf hinweisen, dass man jeden Vertrag vor dem Unterschreiben genau durchlesen muss. Eine einfache Unterschrift könnte ansonsten teuer zu stehen kommen!

RUMÄNIEN

„Aktiv Hilfe für Kinder“

SchülerInnen der Landesberufsschule Meran Savoy kochen für aidskranke und psychisch kranke Menschen in Rumänien

Die Hilfsorganisation „Aktiv Hilfe für Kinder“ arbeitet nun neun Jahre in Rumänien und seit einem Jahr ist sie auch in Moldawien tätig.

In West-Rumänien möchten wir unsere Arbeit mit dem Schulprojekt abschließen. Vieles konnten wir dank großzügiger Spender zum Erfolg und zum Abschluss führen.

Auch bei der Universitätsklinik für aidskranke Kinder „Louis Turcanu“ in Temeswar werden wir uns zurückziehen, nicht weil sie keine Hilfe mehr benötigen, sondern weil woanders dringender Hilfe benötigt wird.

Die Klinik hat sich inzwischen zu einer der renommiertesten Kliniken des Landes entwickelt. Möglich war das durch die Hilfe der verschiedenen Hilfsorganisationen aus Österreich, Deutschland und aus Südtirol.

Im Mai wurde nun ein weiteres Teilprojekt der Hilfsorganisation „Aktiv Hilfe für Kinder“, dieses Mal in Zusammenarbeit mit der Landesberufsschule Savoy, umgesetzt. Ziel war es, die derzeit schlechte Verpflegung der Patienten zu verbessern. Möglich wurde dies durch die Ausstattung der Krankenhausküche mit neuen Geräten



Gruppenbild mit Kochhut: Vier Schüler, darunter Elisabeth Heel aus Walten und weitere Angestellte der Klinik. In der ersten Reihe (links) die Direktorin der LBS Savoy, Beatrix Kerschbaumer-Sigmund

bzw. das Vermitteln neuer Rezepte. So wurden neuwertige kostengünstige Küchengeräte angekauft. Finanziert wurde der Kauf durch einen Beitrag der Region Trentino–Südtirol in Höhe von 20.000 Euro. Zudem wechselten acht Schüler, Küchenmeister und Fachlehrer Hubert Hofer und der Vorsitzende der Hilfsorganisation Peter Lanthaler für eine Woche von der LBS Savoy in die Krankenhaus- bzw. Psychiatrieküche von Temeswar bzw. Gataia. Mit im Gepäck hatten wir Gewürze zum Verfeinern der Speisen, die von der Firma „Wiberg“ kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Parallel zum genannten Teilprojekt wurde jenes in der Psychiatrie von Gataia abgeschlossen. Auch hier hat die Hilfsorganisation „Aktiv Hilfe für Kinder“ bereits seit 2002 kontinuierlich versucht, Verbesserungen durchzuführen. So wurde jetzt noch eine kom-

plette Küchenausstattung organisiert, deren Finanzierung das Land Südtirol sicherte. „Es macht Freude, wenn man sieht, dass sich auch die Einheimischen motivieren lassen“. Als ich das erste Mal die Psychiatrie mit 450 Patienten besuchte, bot sich mir ein Bild des Grauens, so etwas hatte ich noch nie gesehen. Ein unwürdiges und unmenschliches Dasein. Die Verpflegung war alles andere als normal, darüber hinaus noch es fürchterlich und überall sah man kaputte und veraltete Geräte oder sie waren defekt. Man muss bedenken, dass viele der Patienten nicht krank waren, sondern ganz normale Menschen wie wir, nur weil sie keine Familie oder Verwandte hatten, wurden sie in die Psychiatrie abgestellt. Heute ist die Psychiatrie auf dem besten Weg für die psychisch kranken Menschen ein angepasstes Zuhause zu werden. Hier auch wieder ein Dank den großzügigen Spendern. In Zusammenarbeit mit der rumänischen Kreisverwaltung konnte so für die Kranken eine Verbesserung der Lebensumstände erzielt werden. Andreas Mairhofer, ein Schüler, fasst seine persönlichen Erfahrungen wie folgt zusammen: „Jetzt fällt mir auf, wie viele Dinge für die Rumänen purer Luxus sind, für uns aber selbstverständlich. So zum Beispiel der Pfeffer in unseren Nudeln oder der Oregano auf unserer Pizza“. Am 4. Juli 2008, an einem Herz-Jesu-Freitag, wird die Sozialstation in der Stadt Iasi in Ostrumänien feierlich eingeweiht. Besonders danken möchten wir auch dem „Plotterwind“, der uns auch dieses Jahr tatkräftig unterstützt hat. Über Moldawien werden wir später berichten.

Peter Lanthaler



Bio- & Reformhaus Hofer

**Am Freitag, den 27. Juni 2008,
um 18 Uhr, eröffnen wir unser
Bio- und Reformhaus Hofer
und freuen uns auf Ihr Kommen!**

Heidrun und Annelies

SCHULEN & KINDERGÄRTEN



Einige Mitglieder des Elternrates

ELTERNRAT SCHULSPRENGEL ST. MARTIN

Ein arbeitsreiches Schuljahr ist vorbei

Der Elternrat von St. Martin hat sich im vergangenen Schuljahr zu vier Sitzungen getroffen.

Das Projekt „Sichere Schulwege“ wurde mittlerweile abgeschlossen. Durch die Initiative der Eltern und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung konnten einige Verbesserungen erreicht werden. Nun wünscht sich der Elternrat sehr, dass die Nordeinfahrt sobald als möglich in Angriff genommen wird, um auch dort einen sicheren Übergang für die Kinder zu gewährleisten.

In der Folge hat sich der Elternrat hauptsächlich mit einer Impulsarbeit beschäftigt.

Sinn und Zweck der Impulsarbeit war es, Gedanken der Eltern über jegliche Themen rund um Schule und Unterricht zu sammeln. Die schriftlichen Beiträge in Form von Anregungen, Ideen, Wünschen und konstruktiver Kritik wurden in Themenbereiche eingeteilt. Ziel war es, eine Prioritätenliste zu erstellen, mit der im weiteren Verlauf des Schuljahres gearbeitet werden konnte.

Aus der Impulsarbeit ging hervor, dass über 70% der gewählten Elternvertreter sich mehr freie Samstage im Schulkalender wünschen. Eine eigene Arbeitsgruppe hat daraufhin versucht einen Vorschlag auszuarbeiten, der diesem Wunsch nachkommt. Aufgrund dieses Vorschlages hat das Lehrkollegium gemeinsam mit dem Direktor einen aus meiner Sicht für alle geeigneten Kalender für das Schuljahr 2008/09 erstellt, der dem Schulrat zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Weiters zeigt die Impulsarbeit ganz klar den Wunsch der Eltern nach einer Anerkennung der Musikschule für den Wahlpflichtbereich auf. In einer Umfrage bei der letzten Elternratssitzung wurde dies

nochmals durch 99% Zustimmung bestätigt. Immerhin noch 67% der anwesenden Eltern wünscht sich, dass auch Aktivitäten der Vereine für den Wahlpflichtbereich anerkannt werden.

Es hat sich gezeigt, dass Eltern sich sehr wohl Gedanken zu Konfliktsituationen in unseren Schulen machen. Es ist wichtig, dass auch in diesem Bereich Informationen von Seiten der Eltern gesammelt und weitergeleitet werden. Es liegt in der Hand der zuständigen Gremien, diese zu bewerten und falls notwendig auf entsprechende Kritik zu reagieren.

Überraschend war, dass das Thema „Kindergottesdienste“ mit 46% an zweiter Stelle der Liste mit Anregungen zum Unterricht stand. Vor allem wurde die Frage aufgeworfen, wie man mehr Kinder und Jugendliche motivieren kann, an der Gestaltung von Gottesdiensten mitzuwirken.

Es wurde der Vorschlag gemacht, im Rahmen eines Projektes, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrpersonen ein Motivations- und Beteiligungskonzept zu erarbeiten.

Mit der Impulsarbeit wurden noch eine Reihe anderer Themen zur Diskussion gestellt, deren Beschreibung in diesem Artikel zu weit führen würde.

Ihr seht, es ist interessant und informativ im Elternrat mitzuarbeiten, deshalb hoffe ich, dass auch im kommenden Schuljahr viele Eltern engagiert dabei sind.

Ich bedanke mich bei allen Eltern für ihren Einsatz, im Besonderen bei Petra und Karin für die Schriftführung, bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppen und beim Direktor Alois Gufler, der bei allen Sitzungen des Elternrates anwesend war.

Einen Dank auch an die scheidende Schulratspräsidentin Johanna Kuen Karlegger, die sechs Jahre lang im Amt war. Zum Schluss möchte ich noch im Namen der Eltern allen Lehrern und Lehrerinnen einen großen Dank aussprechen für ihren Einsatz und ihre Ausdauer.

Erich Kofler

KINDERGARTEN SALTAUS

Von Fischen und Schmetterlingen

Im heurigen Kindergartenjahr haben wir uns im Kindergarten Saltaus intensiv mit Projekten auseinandergesetzt. Wichtig dabei ist uns, dass die Kinder Möglichkeiten erhalten, sich einzubringen und mitzuzuscheiden.

Kinder lernen in der Projektarbeit:

- > Ideen und Interessen einzubringen
- > Rücksicht zu nehmen
- > Prozesse mitzugestalten
- > Verantwortung zu übernehmen
- > Fragen zu stellen und Antworten zu suchen

Nachdem wir bereits an einigen Projekten gearbeitet haben, sind zurzeit zwei Projekte aktuell. Die Kinder der ersten Gruppe erforschen seit Längerem das Leben der Fische. Nach der Erzählung „Der Regenbogenfisch“ zeigten die Kinder großes Interesse am Thema. Dieses Interesse wurde aufgegriffen und durch Sachbücher, Gespräche, kreative Angebote und den Besuch bei der Fischzucht in St. Martin erweitert. Die Kinder brachten immer wieder Materialien von Zuhause mit, wodurch wieder neue Fragen auftauchten. Höhepunkt und Abschluss des Projektes bildet die Aufführung des Musicals



Kinder lernen in Projekten

„Der Regenbogenfisch“ für Eltern und Schulkinder. Die Kinder bereiten sich mit großer Freude darauf vor, stellen Requisiten her, übernehmen einzelne Rollen und helfen bei der Gestaltung der Räumlichkeiten mit.

In der zweiten Gruppe war ein Fingerspiel Auslöser des aktuellen Projektthemas „Von der Raupe zum Schmetterling“. Die Kinder stellten viele Fragen und gingen zuhause auf Materialsuche. Gemeinsam

richteten wir eine Bücherecke mit Sachbüchern ein, aus der die Kinder viele Informationen entnehmen. Die Kinder begannen selbstständig Raupen und Schmetterlinge zu zeichnen und zu basteln, wobei sie auch auf Details achteten. Wir machten uns auch auf Raupensuche, leider wurden wir nicht fündig. Als Höhepunkt und Abschluss planen wir die Auf-führung der Raupe Nimmersatt. Deshalb sind die Kinder im Moment sehr fleißig am Singen, Proben und Requisiten basteln. Es ist für uns alle sehr schön zu beobachten, mit welcher Begeisterung und Lernfreude sich die Kinder in die Projektarbeit einbringen und wie sich Lernprozesse entwickeln.

Carmen Gritsch, Miriam Erlacher



Besuch des Reitstalles

KINDERGARTEN ST. MARTIN

Projekt: Die Cowboys

Eine Gruppe des Kindergartens St. Martin hat sich für das Projekt Cowboy entschieden und dies sehr intensiv erarbeitet. Unser erster gemeinsamer Schritt war: Materialien zur Information über das Leben der Cowboys zu beschaffen. Wir gingen mit den Kindern in die Bibliothek und suchten Bücher (Sachbücher), aus denen wir uns Wissenswertes aneignen konnten. Die Bücher standen den Kindern zum Betrachten zur Verfügung. Wir lasen ihnen daraus vor und beantworteten ihre Fragen.

Wir lernten in Gesprächen, im Betrachten von Bild- und Anschauungsmaterial folgendes: „Wer waren die Cowboys?“ „Wo lebten sie?“ „Wie lebten sie?“ Durch die Hilfe der Eltern, die uns Verkleidungsmaterial wie Hüte, Halstücher und Westen zur Verfügung stellten, hatten die Kinder die Möglichkeit, selbst Cowboys zu spielen. An einem Tag gestalteten wir unseren Raum in eine Prärie um und spielten einen Tag des Cowboys nach. Im Garten gestalteten wir ein richtiges Lagerfeuer, setzten uns um das Feuer und sangen Cowboy-Lieder. Den Höhepunkt dieses Projektes jedoch, bildete der Besuch auf dem Reitstall des Stroblhofes. Claudio führte uns auf vorbildliche Weise seine einfühlsame Arbeit mit dem Pferd vor. Er erzählte uns viel Wissenswertes über den Umgang mit den Pferden und wie bzw. wozu die Cowboys die Pferde bei ihrer Arbeit einsetzten.

Wir durften zuschauen, wie er das Pferd Auron sattelte und erlebten hautnah, wie Auron genauestens seine Anweisungen mittels Körpersprache – Körperkontakt ausführte. Wir alle waren fasziniert und überwältigt von Claudios feinfühler Art im Umgang mit dem Pferd.

Mit Hilfe von Claudio durften die Kinder die Pferde mit Brot füttern. Im Reitstall hatten wir die Gelegenheit, nicht nur die Pferde, sondern auch, Esel, Pony, Kühe

und Zwergziegen zu betrachten. Auch mit dem Hund Paddy freundeten die Kinder sich rasch an.

Wir möchten uns ganz besonders bei Claudio für seine Bereitschaft und Ausführungen bedanken. Bedanken möchten wir uns auch beim Besitzer des Reitstalles, Hansjörg Pircher, der uns diesen Besuch ermöglicht hat.

Den Abschluss dieses Projektes feierten wir mit einem Cowboyfest (Cowboyessen – Cowboywettspiele). Die Kinder haben jedoch noch weiterhin die Gelegenheit in die Rolle des Cowboys zu schlüpfen und nachzuspielen. Es war für uns alle, Kinder und ErzieherInnen, eine wunderbare Zeit, in das Leben der Cowboys einzutauchen und dies nachzuerleben.

Melitta, Sieglinde und Margareth

GRUNDSCHULE SALTAUS

Wir helfen der Umwelt!

Am Samstag, den 5. April 2008, hat die Grundschule Saltaus gemeinsam mit mehreren Fischern und unterstützt von der Gemeindeverwaltung von St. Martin eine Müllsammelaktion gestartet. Wir sind um 9 Uhr in verschiedene Richtungen rings um Saltaus losmarschiert. Einige Kinder fuhren mit dem Lehrer Kurt zum „Wolfer Knott“ und haben dort drei Säcke Müll gesammelt. Andere Schüler starteten beim Quellenhof bzw. bei der Passerbar und bei der Eggbar. Auch sie haben erschreckend viel Müll gefunden. Die restlichen Kinder haben sich in zwei Gruppen aufgeteilt und sei es im Wald, als auch neben der Passer Müll eingesammelt. Die Fischer waren ebenfalls fleißige Helfer. Als Belohnung bekamen wir belegte Brote und Getränke. Gegen 12 Uhr fingen die Gemeindearbeiter an, die vollen Müllsäcke zu entsorgen. Es ist schade, dass wir Menschen unsere Umwelt so verschmutzen. Wir bitten euch, aufmerksam zu sein und keinen Müll mehr wegzuwerfen!

Die 5. Klasse der GS Saltaus

Assn Psairer Wërterpuach

ERGÄNZUNGEN

eart|mälch weibliches Nutztier, das zum erstenmal Junge geworfen hat und Milch gibt

faig stiën sich vor jemanden hinstellen und ihn auffordern zu werfen, im Vertrauen, dass er nicht trifft

Foosnâcht/sunntig, der, -e letzter Sonntag im Fasching

fuarwârchn ungeschickt herumarbeiten

Gânsler, der, - gesprenkeltes Tier

Ggumme|tättlin, Mz Gummischuhe, Vollgummisandalen (nach dem 2. Weltkrieg)

gipflin mit der Sense nur die Spitzen der Gräser abmähen

Giwassere, s, 1 lang anhaltende schwere Niederschläge **2** Überschwemmungen

Goodn|holz, s, -hëlzer an den Seiten abgeplattetes Rundholz zum Verschluss der Luke am Heuschuppen

grad asou *as wië wenn* so als ob

Hâschplholz, s, Holz zum Festzurren des Seiles rückwärts am Leiterwagen

Himbl|trooger, Himml-, der, - Baldachinträger bei der Prozession, → *Himbl*

Hoobler|kloa, Mz die kleinen Afterklauen der Huftiere

Holz|loos, s, -laaser grabenförmige Waldschneise zum Holtraibm



Die Radgruppe oberhalb des Gardasees – h.u.l.n.r.: Sandra, Katrin, Katja, Prof. Bert, Prof. Karin, Philipp, Evelin, Jessica, Andreas R., Lara, Michael Ennemoser, Lisa, Andreas H., Prof. Ernst, u.u.l.n.r.: Jonas, Martin, Maximilian, Andreas G., Markus, Michael Ennemoser, Hubert

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Die Radtour ans Meer

SchülerInnen der Mittelschule St. Leonhard fahren mit dem Rad 440 km ans Meer

Endlich war es soweit! Am 11. März 2008 traten wir nach langem Warten das erste Training für die große Fahrt an. Doch bevor wir fahren durften, erklärten uns die drei Professoren Ernst Rinner, Karin Widmann und Bert Innerhofer, wie man sich bei einer Radtour in den Herbergen verhält und noch viele andere wichtige Sachen. Danach wurden bei allen Rädern die Bremsen auf die Bremsfähigkeit geprüft, der Sitz in die richtige Höhe gestellt und die Luft in den Reifen für optimales Fahren kontrolliert. Bei unserem ersten Training fuhren wir zum Torgglerhof. Nachher machten wir noch drei Trainingseinheiten, wo wir jedes Mal nach Meran und zurück fuhren. Zwar war der Abschied schwer, doch wir freuten uns auf die kommende Woche.

1. Etappe: St. Leonhard – Castelfeder, 80 km
Als wir am Mittwoch, den 23. April, vor der Mittelschule in St. Leonhard starteten, waren alle voller Aufregung. Wir nahmen den Radweg nach Meran, wo wir die erste Pause machten. Nachher fuhren wir an der Etsch entlang bis nach Sigmundskron, anschließend nach Eppan zum Kalterer See, wo wir die längste Rast machten. Nachher ging es noch steil zur Jugendherberge nach Castelfeder (mittelalterliche Siedlung oberhalb von Neumarkt). Am Abend hatte die Gruppe noch viel Spaß: Einige schauten mit den Professoren und Betreuern Fußball, andere wiederum spielten Calcetto.

2. Etappe: Castelfeder – Rovereto, 65 km
Am Morgen ging es von Castelfeder weiter nach Rovereto (Kleinstadt vor Trient), das

waren 65 km. In San Michele machten wir eine kleine Rast, wo wir einkaufen konnten. Auf diesem Radweg ging es besonders leicht, denn die LehrerInnen versprachen uns, dass wir beim Bicigrill (Raststätte für Radfahrer) zukehren würden. Nachher fuhren wir nur noch 10 km bis nach Rovereto. Bevor wir die Zimmerschlüssel bekamen, mussten wir mit den Sportlehrern Dehnungsübungen im Garten machen. Am Abend gingen wir Pizza essen.

3. Etappe: Rovereto – Peschiera, 30 km
Am Abend vorher hatten wir noch viel Spaß, doch in der Früh spürten wir beim Frühstück den Schlafmangel, doch wir schafften alle die nur 30 km lange Strecke über den Passo San Giovanni zum Gardasee. Um halb acht war Frühstück. Wir aßen (da es fast niemandem schmeckte) sehr schnell. Wir packten alles zusammen und starteten gleich darauf. Dieses Mal ging es an keinem Fluss entlang. Kurz vor Torbole war eine wunderschöne Wiese, wo einige von uns Fußball spielten und eine Gruppe mit den LehrerInnen Geschicklichkeitsspiele machten. Darauf fuhren wir nach Torbole, an den Gardasee, wo wir Mittag aßen. Nachher fuhren wir zu der Haltestelle der Fähre, wo einige BMX-er ein paar Stunts machten. Wir fuhren dreieinhalb Stunden mit der Fähre. Am Hafen von Peschiera erwarteten uns die Frau Direktor und Theo Lanthaler. Sie führten uns zum Camping Butterfly, wo wir übernachteten.

4. Etappe: Peschiera – Ostiglia, 95 km
Der 4. Tag war angebrochen. Schon um 7 Uhr sprangen wir aus den Federn. Das Frühstück war um 8.30 Uhr. Nach dem Frühstück ging es von Peschiera weiter nach Ostiglia, das war die Königsetappe mit 95 km. Diese Etappe war besonders schwer, denn wir fuhren 12 km auf einer Schotterstraße mit Löchern. Die Buben mussten 2 km weiter fahren als die Mäd-

chen, denn der Agriturismo der Buben lag ein Stück weiter entfernt. Bei den Buben war ein großer See, wo sie schwimmen durften. Auch ein paar Mädchen kamen zum Schwimmen. Wir bekamen eine sehr gute Ofenpizza, anschließend blieben die Buben ungefähr bis 23 Uhr bei den Mädchen.

5. Etappe: Ostiglia – Guarda Veneta, 85 km
Nach dem Frühstück ging die Fahrt für alle weiter. Wir mussten 85 km zurücklegen. Wir fuhren fast die ganze Strecke auf einer Landstraße. Zu Mittag besorgten uns Theo und die Frau Direktor Brötchen, die wir in einem Park mitten im Dorf aßen. Zur Überraschung aller brachte Theo auf einem Tablett kleine Törtchen aus einer Pasticceria. Nach einer Stunde ging es weiter. Als wir in Ostiglia ankamen, machten wir unter Bäumen auf der Wiese Dehnungsübungen. Vor dem Essen spielten wir noch Fußball und saßen gemütlich in der Gruppe. Das Essen war wieder sehr gut. Nach dem Essen hatten wir wie immer großen Spaß!

6. Etappe: Guarda Veneta – Mesola, 65 km
Am Morgen mussten uns die LehrerInnen bzw. Theo, Helmut und die Frau Direktor wecken. Nach dem Frühstück ging es wieder los und der vorletzte Tag begann. Die Strecke betrug 65 km. Wir freuten uns schon auf das Meer, deshalb ging es auch doppelt so schnell. Als wir bereits um 13 Uhr in der Jugendherberge in Mesola – das liegt am Po, ca. 15 km vom Meer entfernt – ankamen, fuhren wir noch mit den Autos ans Meer, wo wir schwimmen konnten, spielten und sonst noch vieles taten. Als wir am Abend wieder zurückfuhren, gab es wie immer sehr gutes Essen. Auch das Personal war nett und die Zimmer waren sehr sauber und schön.

Der letzte Tag

Am letzten Tag durften wir bis 10 Uhr schlafen. Doch als wir beim Fenster rauschauten, regnete es in Strömen. Als wir dann trotz Regen mit dem Rad weiterfuhren, erreichten wir gegen Mittag das Meer. Am Ziel machten wir unsere Räder sauber, anschließend gingen wir Fisch essen. Am Nachmittag kam uns der Bus holen. Als wir nach fünf Stunden ankamen, erwarteten uns schon alle Eltern mit einem breiten Lächeln im Gesicht. Wir verabschiedeten uns noch von der ganzen Gruppe und fuhren daraufhin glücklich und zufrieden nach Hause!

So war diese wunderschöne Woche auch schon zu Ende. Doch diese Woche wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Die Radgruppe



Die Mädchen beim Fahren

RADTOUR ANS MEER

Aus der Sicht des „Besenwagens“

„Wer das Ziel kennt, für den ist der Weg nicht weit“ – unter diesem Motto kann ich rückblickend die Radtour einer Gruppe von Zweitklässlern und ProfessorInnen stellen. Aber beginnen wir von vorne. Mit leuchtenden Augen hat mir mein Sohn im Herbst erzählt, dass die Professoren Ernst Rinner, Bert Innerhofer und Professorin Karin Widmann mit den Schülern eine Radtour von St. Leonhard an die Adria planen.

Wenn das nur gut geht, mit Buben und Mädchen, aufgeweckt oder verschlafen, Sportler oder weniger Trainierte, diszipliniert oder frech, folgsam oder Chaoten, war mein erster Gedanke. Weiters hatten sich zwei Kinder gemeldet, einer mit Diabetes, ein anderer mit Zöliakie.

Bei einem Elternabend wurde uns allen dann das Projekt genauer vorgestellt, Fragen beantwortet und allfällige Probleme abgeklärt. Die ProfessorInnen waren bereits im Vorfeld die gesamte Strecke abgefahren und hatten bei dieser Gelegenheit bereits Unterkunft und Verpflegung organisiert. Helmut Gufler und Iris Dandler haben sich bereit erklärt, die Gruppe ebenfalls mit dem Fahrrad zu begleiten, während Frau Direktor Claudia Dandler und ich den Transport des Gepäcks und eines Reserverads mit den Begleitfahrzeugen übernahmen.

Am Mittwoch, den 23. April, ist die Gruppe voller Erwartung in St. Leonhard gestartet. Die Reiseroute mit den einzelnen Abschnitten ist bereits im vorhergehen-

den Bericht der Schüler erzählt worden. Ich möchte nur erwähnen, dass die Gruppe vom ersten Tag an eine eingeschworene Gemeinschaft war, welche auch das erste und einzige Problem in Castelfeder (ein kleiner Schadensfall) gemeinsam gelöst hat. Als die Frage in den Raum gestellt wurde, ob ein Teilnehmer wegen dieses Schadens nach Hause geschickt werden soll, sind alle SchülerInnen gemeinsam für den Schaden gerade gestanden und haben erklärt, entweder alle gemeinsam bis ans Meer oder alle nach Hause.

Die Reise wird sicherlich nicht nur den Kindern in guter Erinnerung bleiben. Auch ich habe die Ruhe bei Wanderungen entlang des Po und die Schönheit der Landschaft genossen, während ich auf die Ankunft der Gruppe gewartet habe oder mit der Frau Direktor Verpflegung bzw. das Abendessen organisiert habe.

Es gäbe so vieles zu erzählen über diese Reise, wie sich die Kinder mit Alt und Jung in italienisch oder auch nur mit Händen und Füßen verständigt haben, wie die Gruppe unzählige Komplimente für die tolle Kleidung, aber noch mehr für die Disziplin auf den Fahrradwegen und das gute Benehmen in den Herbergen erhalten hat. Wenn sich mancherorts auch die Infrastrukturen wie Straßennetz, Müllabfuhr usw. nicht mit unserem Land vergleichen lassen, so kann ich trotzdem sagen, dass die Italiener nicht nur bei Jugendlichen eine Herzlichkeit und Gastfreundschaft an den Tag gelegt haben, welche ihresgleichen sucht. Auch hat bei ihnen das gemeinsame Essen und das gemütliche Beisammensitzen einen hohen Stellenwert und es war eine Selbstverständlichkeit, dass für den Schüler mit Zöliakie ein glutenfreies Essen zubereitet wurde und einmal sogar der Koch aus der Küche geholt wurde, um das Fett für die Zubereitung der Pommes genau unter die Lupe zu nehmen.

Abschließend möchte ich mich noch, und auch im Namen aller Eltern, bei der Mittelschule St. Leonhard und den Begleitpersonen für die Realisierung dieser für die Kinder unvergesslichen Reise bedanken. Ein Dank gilt den Sponsoren für die Bereitstellung der einheitlichen Radbekleidung (Hose und Shirt), der Nahrungsmittel, welche mit Heißhunger von allen verzehrt wurden und der Finanzierung der Rückreise mit einem geeigneten Busunternehmen.

Theo Lanthaler



Ausflug in den Naturpark

GRUNDSCHULE PLATT

Schatztruhe Naturpark

Im heurigen Schuljahr drehte sich an unserer Schule alles um den Naturpark Texelgruppe mit seinen vielfältigen Lebensräumen, den Pflanzen, Tieren und Steinen. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war sicherlich die Projektwoche, welche Ende Mai stattfand. Dabei hatten wir die Möglichkeit das Naturparkhaus in Naturns zu besichtigen, eine Kräuterwanderung zu machen, beim Baumfest an verschiedenen Stationen zu arbeiten und uns so Wissen rund um das Thema Wald anzueignen. Außerdem konnten wir Brot und Pizza backen, das Leben auf dem Bauernhof kennen lernen und selbst Butter herstellen, einen Bienenstand besuchen, eine Blumenausstellung organisieren und Löwenzahnhonig verkosten. Sehr interessant war es Sagen und Geschichten aus dem Naturpark zu hören, die uns von den Lehrpersonen erzählt oder von Anna Lanthaler vorgetragen wurden. Diese Projektwoche endete mit einer Wanderung im Naturpark. Dabei erzählten uns Gernot Reich und Arnold Rinner viel Interessantes und Lehreiches. Im Namen der Grundschule Platt bedanke ich mich bei allen, die zum Gelingen dieser Projektwoche beigetragen haben. Im Besonderen bei Hansjörg Bacher, beim Förster Sepp Holzer, bei der Mundartdichterin Anna Lanthaler, bei Alois Pfitscher, Veronika und Stefan Raffl, beim Imker Josef Pöll, bei Agnes Pichler und bei allen Lehrpersonen und Eltern.

Michaela Pöll



Maiausflug in Fartleis

GRUNDSCHULE ST. LEONHARD

Ein besonderer Maiausflug

Seit etlichen Jahren ist es an unserer Schule Brauch, den Maiausflug der 5. Klasse mit den Jägern zu gestalten. Auch heuer begann dieser Tag schon früh für uns. Um 7 Uhr trafen wir uns bei der Bushaltestelle und fuhren in Fahrgemeinschaften bis Fartleis.

Von dort wanderten wir bis „Oberasche“. Hier trafen wir eine kleine Gruppe von Kindern und Eltern von uns, die hatten nämlich schon drinnen übernachtet und anscheinend eine kurze Nacht hinter sich. Bereits auf dem Weg zur Fartleis Alm konnten wir auf einer Lawine Gämsen beobachten. Ein Stück oberhalb der Alm legten wir nun eine längere Pause ein. Die Jäger packten Fernrohre und Stative aus. Aber der Nebel wollte sich nicht lichten und wir vergnügten uns eine Weile mit Verstecken spielen, Spielen am Bach und sogar ein Feuer durften wir entzünden. Bald aber wurde es heller und wir konnten etliche Gämsen beobachten. Gemeinsam kehrten wir zur Almhütte zurück, wo uns Konrad schon mit gegrillten Würsten und Rehfleisch erwartete. Es schmeckte uns allen sehr gut. Einige unterhielten sich beim Watten, beim Spielen am Wasser oder einem gemütlichen „Ratscherle“. Als wir uns dann noch im Schießen mit dem Luftdruckgewehr messen durften, waren wir hellauf begeistert. Hansjörg erteilte uns genaue Anweisungen und wir erwiesen uns als gute Schützen. Die LehrerInnen drängten zwar zum Aufbruch, aber zuerst mussten noch die Besten prämiert werden. Es gab Schokolade und ein kleines Abzeichen. Fröhlich wanderten wir zu den Autos zurück. Bei unserem letzten Ausflug in der Grundschule kamen wir (gerne) mit über

einer Stunde Verspätung zu Hause an. Auf diesem Wege möchten wir uns bei unseren Eltern, die uns begleitet haben, herzlich bedanken. Ein großer Dank geht auch an die Jäger, die diesen Tag für uns zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

Julian Kofler, Philip Gumpold

GRUNDSCHULE ST. LEONHARD

Autorenlesung in der Schule St. Leonhard

Am 15. April 2008 organisierte das Amt für Bibliotheken und Lesen in Zusammenarbeit mit den 4. und 5. Klassen der Grundschule von St. Leonhard eine Autorenbegegnung. Der bekannte österreichische Kinderbuchautor Stefan Karch kam am Dienstagnachmittag zu uns in die Schule. Um 14.30 Uhr versammelten wir uns in der Aula. Der Autor Stefan Karch machte in verschiedenen außergewöhnlichen Szenen mit seinen selbst genähten Puppen Bücher lebendig. Das Skelett Eddi hat uns besonders gut gefallen, aber auch andere Figuren, wie zum Beispiel der Socke Knut, der Roboter Kaputt, das Zitronenschwein, Hubert, der dicke Onkel Quendulin, die Putzfrau mit dem kaputten Staubsauger, die Hexe und die vieräugige Katze Moribus. Zum Schluss hat der Autor Stefan Karch allen Schülern ein Autogramm mit einer Zeichnung aus seinen Büchern gegeben. Das war unsere erste Begegnung mit einem Kinderbuchautor und wir waren alle sehr begeistert.

Kinder der 4A

Ein Autor ist ein Mensch, der viele interessante Bücher schreibt, so wie eben Stefan Karch.

Er hat beim Nachmittagsunterricht der 4. und 5. Klassen seine Bücher und sich selbst vorgestellt. Die Klassen haben sich vorbereitet, indem sie die Bücher über Nil Nautilus gelesen haben, die Stefan Karch geschrieben hat.

Hier ein kurzer Einblick:

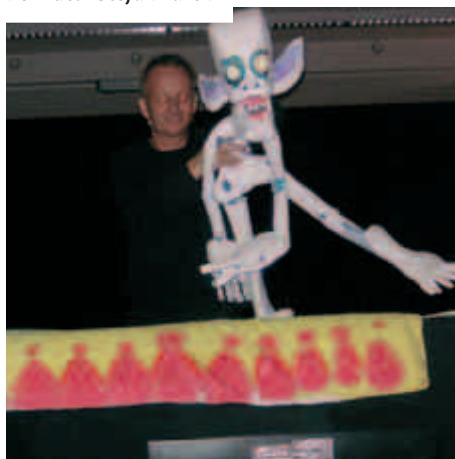
Nil Nautilus ist in Susanne verliebt und denkt laut nach, ob er sie nicht heiraten sollte. Dann kommt Knut, sein Alien-Socke, der aus dem Weltraum kommt, und fragt, was heiraten bedeute. Nil erklärt ihm: „Heiraten heißt, dass zwei Menschen beschließen, ein Leben lang zusammen zu bleiben und immer gute Freunde zu sein.“ Knut sagt: „Ach, da sind wir doch verheiratet?“ Er gibt Nil einen dicken Kuss auf die Wange. Nil meint: „Nicht wir, wir sind doch zwei Jungs!“ Nun erklärt er seinem Knut, dass nur Mädchen und Jungs heiraten können. Da fragt Knut: „Wieso küsst du dann Susanne nicht?“

Solche Szenen hat uns der Autor aus einem seiner Bücher mit den Puppen vorgespielt. Er hat vor zehn Jahren begonnen, Bücher zu schreiben und hat inzwischen 21 Bücher veröffentlicht.

Wenn ihr mehr über Stefan Karch wissen wollt, so müsst ihr unter www.stefan-karch.com nachschauen. Wir hoffen, ihr lest auch ein paar Bücher von Stefan Karch.

Kinder der 4B

Der Autor Stefan Karch



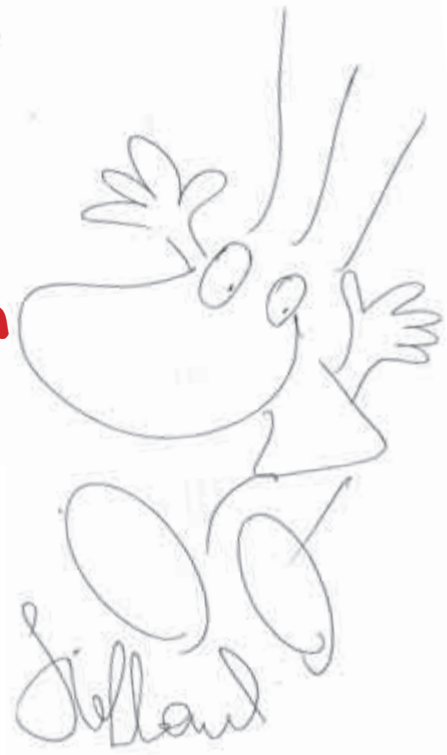
Hallo Kinder,
viel SPAß beim
RätSEIN
euer Hase Lotti



Kinderszeit



Stefan Karch
 hat diese Figuren
 für euch gezeichnet
 Viel Spaß beim Ausmalen



Schachrätsel



Schachmatt in einem Zug!

Liebe SchachspielerInnen,
 findet den Schachmatt-Zug heraus
 und sendet den Zug an
schachklubstmartin@hotmail.de
 Viel Spaß wünscht Peter Theiner

Sudoku (Zahlenrätsel)

5			1		
				2	
					3
1					
	2				
		3			4

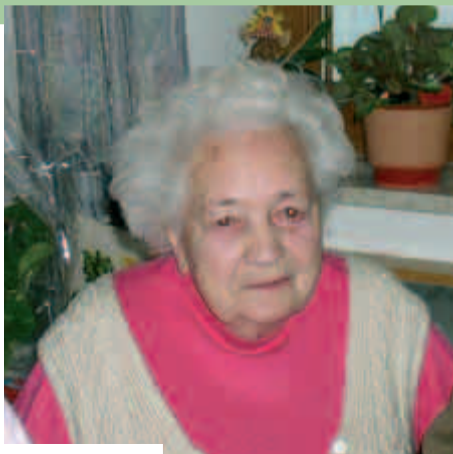
In jeder Zeile,
 in jeder Reihe,
 in jedes Viereck
 die Zahlen 1 bis 6
 einbauen.

GRATULATIONEN

GEBOREN AM 3. APRIL 1917

Hilda Pixner

Hilda Pixner wurde am 3. 4. 2008 91 Jahre alt. Dazu gratulierte ihr die Gemeindeverwaltung von Moos und die Seniorenvertretung von Herzen. Ein Blumenstrauß und ein kleines Geschenk, überreicht vom Vize-Bürgermeister von Moos, hat ihr sichtlich Freude gemacht und wir wünschten ihr von Herzen noch lange viel Gesundheit, dass sie noch lange rüstig und mobil bleibt. Sie ist in Platt in Passeier, als Tochter einer Hebamme, geboren. Sie hatte eine Schwester, die mit drei Jahren an Lungenentzündung starb. Der einzige Bruder ist im Krieg gefallen. Sie hat in Moos, im einzigen Lebensmittelgeschäft, bei Cilli Lanthaler Verkäuferin gelernt. Mit nur 19 Jahren hat sie Sepp Pixner vom Friedhof in Pill geheiratet. Sie schenkte sechs gesunden Kindern das Leben, die alle zu tüchtigen Menschen erzogen wurden. Zu ihrem Leid verlor sie 1960 ihren Mann – der den Krieg miterlebte und fünf Jahre als vermisst galt. Sepp erlebte den Bau des Familienheimes in Moos, doch der Traum vom Familienglück mit seiner



Hilda Pixner

Frau dauerte nicht allzu lange, und Hilda stand als Witwe alleine da. Sie hat nie den Mut verloren, war für ihre Kinder alles und tat alles für sie, drum kann sie heute auf 16 Enkel und 23 Urenkel blicken, die sich freuen eine so mobile Oma und Uroma zu haben. Nur einen Wunsch haben sie, dass sie noch lange so lebensfroh wie sie ist bleibt, und ihr Lachen ihnen noch lange erhalten bleibt.

Hedwig Brunner



*Hedwig Brunner, Anna Pfitscher,
Margareth Raffl, Alois Pöhl*

STULS

Anna Pfitscher

Auch die Stierschneider Mutter von Stuls wurde am 20. Mai 91 Jahre alt. Dazu gratulierten ihr der Kulturreferent Alois Pöhl, Hedwig Brunner und Margareth Raffl mit einem kleinen Geschenk recht herzlichst. Möge sie noch lange, so vorteilhaft von ihrer Schwiegertochter Tresl Gögele und ihrem Sohn Erwin gepflegt werden. Das wünschen ihr ganz besonders die Gratulanten.

*Alois Pöhl, Hedwig Brunner,
Margareth Raffl*

Rechtsberatung Dr. Lorenz Coletta

Termin nach Vereinbarung:

Tel: +39 333 9130251 / +39 366 4102293 / +49 176 48 788 545

E-Mail: lorenzcoletta@gmx.net

Wo? Holzländestr. 29 (Handwerkerzone), **St. Leonhard in Passeier**

Ich berechne 50% der dem Rechtsanwalt zustehenden Gebühren und Honorare (Art. 8 des M.D. 127/2004 zutreffend für Rechtsanwaltsanwärter).



Anna Gufler und Heinrich Lanthaler

STULS

Goldene Hochzeit

Man schrieb den 22. Mai 1958, als Heinrich Lanthaler und Anna Gufler vor 50 Jahren in der Pfarrkirche von Stuls den Bund fürs Leben schlossen. Im Elternhaus der Jubelbraut in der Bar Flora (Seppele-Häusl) haben sie sich einquartiert. 1962 sind sie in das Eigenheim übersiedelt. Heinrich war bei der Firma Italscavi beschäftigt und beim Stuller Straßenbau bei der Firma Ruceri. Alsdann bei der Firma Rech und De.Co.Bau. Als er '89 in Pension ging, gab es viele freiwillige Dienste zu leisten. Besonders als der Stuller Widum neu erstellt wurde, hat er tatkräftig mitgeholfen. Auch als Stuller BRD-Leiter hat er sich bewährt. Nun ist der Jubilar als Aushilfsmesner ein gefragter Mann. Die Jubelbraut hat als Sennerin zum Lebensunterhalt viel beigetragen, denn immerhin ist der Bund mit fünf Kindern gesegnet. Bei der Melcher Kaser hat sie zuerst als Sennerin in die hellen Sommer-sonnentage hinaus gejauchzt. Dann war es die „Neader“ in Rabenstein, später

am Moos in Schönau, aber auch in der Schmied- und Annele-Kaser hat sie etliche Sommer als Sennerin verbracht. Die Unterkünfte waren primitiv. Aber Anna und Heinrich waren stets zufrieden. Die Jubelbraut hat auch die Gegend „Endern Joch“ gut kennengelernt. Im Gastbetrieb am Roßkopf hat sie der Tochter Monika fleißig ausgeholfen. Nun ist Anna schon viele Jahre Floristin in der Stuller Kirche. Mit Herz und Hand und viel Liebe ist sie dabei den Altar zur Ehre Gottes für jede Festlichkeit in ein Blumenmeer zu verwandeln. Den Mesner Luis ist sie die rechte Hand. Am 24. Mai hat P. Basilius den Bund für Anna und Heinrich neu gesegnet. In der Ansprache hob er besonders die Zufriedenheit und die 50 Ehejahre, die in der heutigen Zeit Seltenheitswert haben, hervor. Ein Beispiel für die junge Generation mögen sie sein. Der Stuller Frauenchor hat die Jubelmesse mit passenden Liedern umrahmt. Die außerkirchliche Feier fand im Gasthaus Rabenstein statt, wo das Jubelpaar zu flotter Musik noch das Tanzbein schwang. In Gedichtform wurde allerhand Lustiges vorgetragen und so manche Begebenheit kam ans Tageslicht. Im Lied, das für das Jubelpaar angestimmt und von Rosl und Evi gesungen wurde, hieß es unter anderem: „So schnell verblüht der Blumen-Mai, doch es blühen im Herbst noch Rosen und Sonnentage sind dabei“. So möge es bleiben noch viele Jahre, Gott gebe es. Das wünschen die fünf Kinder, Schwiegerkinder, die elf Enkel und die drei Urenkel sowie alle Teilnehmer am Jubelfest.

Anna Lanthaler

Geburten

vom 21. 3. 2008 bis 24. 5. 2008

Gemeinde

St. Martin in Passeier

- 4. 4. 2008 Sarah Raich, Dorfstraße
- 9. 4. 2008 Jana Raich, Fernerweg
- 16. 4. 2008 Lena Lamprecht, Kalmtal
- 18. 4. 2008 Luca Ilmer, Kalmtal
- 19. 4. 2008 Laureen Gasser, Dorfstraße
- 20. 4. 2008 Lena Haller, Christl
- 25. 4. 2008 Paula Schwarz, Dorfstraße
- 29. 4. 2008 Lorena Pichler, Beda-Weber-Straße

Gemeinde

St. Leonhard in Passeier

- 21. 3. 2008 Leni Zipperle, Gerichtsweg
- 24. 3. 2008 Simon Ratschiller, Carl-Graf-Fuchs-Straße
- 31. 3. 2008 Amelie Pfeifer, Carl-Graf-Fuchs-Straße
- 4. 4. 2008 Cora Hofer, Prantach
- 8. 4. 2008 Max Zipperle, Stickl
- 11. 4. 2008 Manuela Hofer, Jaufenstraße
- 10. 4. 2008 Martin Pfitscher, Gerlosweg
- 13. 4. 2008 Jonas Haller, Walten
- 15. 4. 2008 Wolfgang Auer, Im Schaffeld
- 8. 5. 2008 Lara Pöll, Schweinsteg
- 13. 5. 2008 Markus Gufler, Happerweg
- 16. 5. 2008 Julia Santomaso, Im Schaffeld
- 24. 5. 2008 Raphael Pamer, Kohlstatt

Gemeinde

Moos in Passeier

- 4. 4. 2008 David Brunner, Rabenstein
- 11. 4. 2008 Michael Kofler, Pill
- 28. 4. 2008 Thomas Brunner, Platt



Klettern–Bergsteigen–Laufen–Wandern

Jetzt alles fürs
Klettern
und Bergsteigen.
Komm vorbei!



www.sportland.bz

Dein Fachgeschäft in St. Leonhard/Passer

SPORT

ALPINE SKISPORT

Werner Heel im Porträt

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am 29. Februar in Passeier die sensationelle Nachricht, dass Werner Heel aus Walten die Weltcup-Abfahrt von Kvitfjell gewinnen konnte. Wie hoch dieser Sieg einzustufen ist, wird vor allem aus der Tatsache ersichtlich, dass seit 20 Jahren kein Südtiroler und seit 7 Jahren kein italienischer Abfahrer mehr ein Weltcuprennen gewinnen konnte! Das Passeierer Blatt führte mit dem sympathischen Athleten das nachstehende Interview.



Werner Heel zwischen Bode Miller und Klaus Kröll

Interview

PB: *Noch einmal herzliche Gratulation zu deinem 1. Weltcup Sieg und zu deiner hervorragenden Gesamtleistung in dieser Saison. Könntest du dich und deinen sportlichen Werdegang kurz vorstellen?*

Werner Heel: Ich wurde am 23.3.1982 in Meran geboren und begann bereits als Knirps mit drei Jahren mit dem Skifahren. Dabei diente die Straße neben unserem Haus als Trainingsstrecke. Mit sechs Jahren bestritt ich erfolgreich die ersten VSS-Rennen und auch im Grand Prix war ich stets vorne mit dabei. Hernach folgten die Sparkassentrophäe, die FIS-Rennen, der Europacup und schließlich der Weltcup. Das hört sich heute leicht an, aber auch in meiner bisherigen Karriere gab es Wellentäler, wie überall im Leben, und ich hatte Krisen und musste Phasen bewältigen, wo ich bereits ans Aufgeben dachte. Ein sehr starker Rückhalt waren in diesen Situationen meine Eltern, die mir immer wieder Mut machten und stets voll hinter mir standen.

Wann wurde dir im Laufe dieser Saison klar, dass für dich der Sprung ganz an die Spitze möglich war?

Ich sah bereits im Sommertraining, dass ich oft bei den Schnellsten war und mein Ziel war ein Ergebnis unter den Top 15. Beim Saisonauftakt in Lake Louise konnte ich, auch begünstigt durch eine ideale Startnummer, den 6. Platz belegen. Von da an konnte ich unter den ersten 30 starten und der Druck war weg. Im anschließenden Super-G belegte ich den 12. Platz und als ich beim 2. Abfahrtstraining in Wengen Bestzeit fuhr, wurde mir klar, dass ich mit einer annähernd fehlerfreien Fahrt ganz vorne dabei sein konnte. In Kitzbühel wurde ich 12. in der Abfahrt und 13. im Super-G, auch in Chamonix und in Whistler Mountain war ich schnell

unterwegs und nur dumme Fehler verhinderten bessere Ergebnisse. In Kvitfjell aber ging die Rechnung voll auf!

Könntest du dein Gefühl beschreiben, als nach deiner Zielankunft in Kvitfjell die Nr. 1 auf der Anzeigetafel aufleuchtete?

Es war ein unbeschreibliches, überwältigendes Gefühl, das sich kaum in Worte fassen lässt! Auf alle Fälle habe ich, nachdem ich registriert hatte, dass ich vor Miller und Kröll Bestzeit gefahren hatte, meinen Emotionen freien Lauf gelassen. Ich möchte mich auf diesem Wege bei all jenen bedanken, die sich mit mir gefreut haben, die mir persönlich gratulierten oder die mir ein SMS geschickt haben. Es war einfach unglaublich und wunderschön!

Was hat sich durch deine Erfolge und insbesondere durch deinen Sieg in deinem Leben verändert?

In meinem Leben eigentlich nichts, es ist mir wichtig, so zu bleiben wie ich bin und immer war, am Boden zu bleiben und auf alle Fälle nicht abzuheben! Natürlich ist man nun mehr gefragt, zum einen von Seiten der Presse, aber auch Sponsoren und Firmen treten vermehrt an mich heran.

Welche Voraussetzungen benötigt man, um im Skizirkus ganz vorne mitmischen zu können?

Da spielen eine Vielzahl von Komponenten mit! Zum einen ist ein Profi sicherlich ein eigener Typ Mensch, der genau wissen muss, was er will! Wenn du am Start stehst, darf es für dich nur einen Gedanken geben, möglichst schnell im Ziel zu sein. Weiters benötigst du natürlich Topmaterial, sei es bei den Skiern als auch bei den Rennanzügen. Welche Riesenarbeit in dieser Hinsicht geleistet wird, kann man sich als Außenstehender kaum vorstellen! Zudem muss man den Kopf frei haben, gut trainiert sein und natürlich –

wohl der wichtigste Faktor – verletzungsfrei bleiben!

Wann beginnt für dich wieder das Training und welche Ziele steckst du dir für die Saison 2008/09?

Das Training hat gleich nach dem Weltcupfinale wieder begonnen, es gibt heutzutage eigentlich keine Pausen mehr, wir trainieren praktisch das ganze Jahr hindurch. Im Juli/August trainiert unsere Mannschaft in einer Skihalle in Holland, Ende August geht es für 6 Wochen nach Argentinien. Das große Ziel für die nächste Saison ist es natürlich, mich für die Weltmeisterschaft in Val d'Isère zu qualifizieren. Ich möchte auch einige leichtere Riesentorläufe bestreiten, um so schnell als möglich 400 Punkte zu erreichen, sodass ich gleich nach den besten 30 starten kann. Ansonsten hoffe ich, verletzungsfrei und gesund zu bleiben, um möglichst schnell fahren zu können.

Weil du gerade die Mannschaft angesprochen hast, wie ist die Stimmung in der italienischen Skinationalmannschaft?

Wir haben ein tolles Team mit vielen jungen, ehrgeizigen Läufern und guten Trainern. Wir spornen uns gegenseitig an und es geht schon im Training voll zur Sache!

Welche Tipps würdest du jungen Passeierer Nachwuchsläufern geben, die dereinst in deine Fußstapfen treten möchten?

Fleißig sein, sich Ziele stecken, hart trainieren, den eigenen Weg gehen und nicht abheben. An die Eltern aber möchte ich appellieren, ihre Kinder nicht zu überfordern und ihnen Freiräume zu lassen!

Die Redaktion des Passeierer Blattes wünscht Werner eine verletzungsfreie Saison und weiterhin viel Erfolg!

Das Interview führte Kurt Gufler



Rudolf Auer, Raimund Auer, Michael Angerer;
im Bild fehlt Arnold Pixner

SCHIESS- UND KEGELTURNIER

Sportschützen können sich auch als Kegler sehen lassen!

Am 11./12. April 2008 fand das 21. Naturnser Schieß- und Kegeltornier statt. An diesem Turnier teilzunehmen ist für uns bereits zur Tradition geworden. Heuer traten von uns zwei Mannschaften zu je vier Personen an. Insgesamt beteiligten sich 15 Mannschaften.

Die erste Mannschaft mit Michael Angerer, Raimund Auer, Rudolf Auer und Arnold Pixner war diesmal besonders erfolgreich und erreichte Platz 2 mit immerhin insgesamt 762 Punkten. Sie mussten sich nur der Mannschaft Naturns geschlagen gegeben. Auer Raimund wurde Dritter in der Einzelwertung mit 101 Holz und 96 Ringen. Arnold Pixner hat sogar von allen Teilnehmenden das höchste Holz erreicht und zwar unglaubliche 110!

Die zweite Mannschaft mit Rudolf Brunner, Reinhard Fauner, Waltraud Hofer und Bernhard Pfössl erreichte den 6. Platz mit 697 Punkten.

Reinhard Fauner

SCHIESSSPORT

Drei Landesmeister '08

Am 2. und 3. Mai 2008 fand in Bozen die heurige Landesmeisterschaft in Lustpistole- bzw. Luftgewehrschießen statt. Startberechtigt waren alle jene, die bei der Bezirksmeisterschaft die Mindeststringzahl erreichten und dies waren für St. Leonhard gleich fünf Sportschützen. Einer davon konnte aus Gesundheitsgründen nicht antreten, Tomas Schönweger



Hubert Rancigai, Waltraud Hofer,
Reinhard Fauner

erreichte in der Kategorie Luftpistole in der Schützenklasse Rang 3. Besonders erfreulich ist, dass gleich drei von uns einen Landesmeistertitel errangen. Rancigai Hubert erreichte bei den Veteranen mit Luftgewehr 396 Ringe, Hofer Waltraud bei den Damen mit Luftpistole 375 Ringe und Fauner Reinhard bei den Altschützen mit Luftpistole 365 Ringe.

Betont sei, dass wir eine der kleinsten Sportschützensektionen sind und heuer aber den größten Erfolg in ganz Südtirol erreichten.

Man sieht, dass dieser Sport wirklich von allen Generationen ausgeübt werden kann. Wir hoffen, dass dieser Erfolg Ansporn besonders für Junge, aber auch alle übrigen Interessierten sein möge.

Reinhard Fauner

FUSSBALLERIN

Desireé Righi

Desireé Righi aus St. Leonhard in Passeier zählt zu den besten Fußballerinnen Südtirols. Die 16-Jährige spielt bei der Damemannschaft des SSV Brixen in der Serie B.

Desireé Righi



Interview

mit Desireé Righi

Wie lange betreibst du schon den Sport Fußball? Wo hast du damit begonnen?

Ich spiele bereits 11 Jahre Fußball und habe mit 5 Jahren beim SC Passeier in einer Bubenmannschaft begonnen.

Wann trainierst du und wer sind deine Trainer?

Ich trainiere dreimal in der Woche. Meine Trainer heißen Florian Demetz und Fabio Pelanda.

Seit wann spielst du beim SSV Brixen?

Mit 14 Jahren begann ich beim SSV Brixen zu spielen, also seit zwei Jahren.

Wie läuft für dich die diesjährige Meisterschaft?

Im Gegensatz zur letzten Meisterschaft verläuft für mich die heurige Saison sehr gut. Ich habe viel dazu gelernt und hoffe, dass wir die Saison gut abschließen werden.

Was waren deine größten Erfolge?

Mein größter Erfolg war, als ich in die U17-Auswahl der italienischen Nationalmannschaft einberufen worden bin. Ein interessantes Erlebnis war auch, als ich mit der Auswahl Südtirol nach Frankreich fuhr und dort ein Turnier gegen Dänemark, Frankreich, Kroatien und Slowenien spielte.

Welche sportlichen Ziele hast du dir für die Zukunft gesteckt?

Ich werde weiterhin hart trainieren, um eine gute Leistung zu bringen. Ich hoffe, dass ich noch lange die Möglichkeit habe, Fußball zu spielen.

Was sind deine Stärken und wo kannst du dich noch verbessern?

Meine Stärken sind sicher der Zweikampf und meine Schnelligkeit. Im technischen Bereich kann ich sicher noch viel lernen und versuche, mein Bestes zu geben.

Wer ist dein Vorbild?

Mein Vorbild ist Fabio Cannavaro.

Lässt sich bei dir die Schule und Sport gut kombinieren?

Es ist nicht immer leicht, sich auf die Schule und auf den Fußball zu konzentrieren, weil es manchmal sehr anstrengend ist.

Wie ist der Damenfußball in Südtirol angesehen?

Ich glaube, es gibt immer mehr Mädchen, die Fußball spielen. In Städten sind meist viel mehr Mannschaften als in Dörfern, z. B. in Brixen gibt es von der U8 bis zur Serie B viele Mädchenmannschaften.

Das Interview führte Adolf Pirpamer



Die Kletter-Kids
beim Juniorcup in Algund

JUNIORCUP

Erfolgreiche Kletter-Kids

Schon seit Wochen hatte sich der Passeirer Kletter-Nachwuchs auf den „Juniorcup“ in Algund vorbereitet und gefreut. An diesem Boulder-Wettbewerb können Kinder aus der gesamten Region teilnehmen. Bouldern ist Klettern in Absprunghöhe an ca. 3 m hohen Wänden ohne Seil.

Nach einem letzten intensiven Training in der Meraner „Rockarena“ war es am Sonntag, den 13. April 2008, endlich soweit!

Die Kinder starteten in Begleitung ihres Trainers Georg und der Eltern nach Algund, wo schon eine Menge Kinder auf den Start wartete. Sie wurden in ihre Kategorien eingeteilt und mussten daraufhin auf 8 Blöcken verschiedene Boulder Routen klettern.

Aus dem Passeiertal starteten 12 Kinder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren, die alle ihr Bestes gaben. Das Resultat konnte sich auch sehen lassen: Andrea Hofer konnte den ersten Platz, Anna Bacher den zweiten und Lea Bacher den dritten in ihren jeweiligen Kategorien belegen. Auch Hannes Oberprantacher, Philipp Schaffler, Andreas Raffl, Georg Pfitscher, Maria Raffl, David Oberprantacher, Anna Bernhart, Kathrin Bernhart und Karin Hofer erzielten gute Erfolge.

Der Erfolg ging auch am Dienstag, den 15. April, bei der Meisterschaft der Südtiroler Mittelschüler weiter. Auch dort sicherten sich unsere Kinder gute Plätze. Unter den 6 Bestplatzierten in den jeweiligen Kategorien landeten: Anna Bacher (3.), Andrea Hofer (4.), Anna Bernhart (6.) und Hannes Oberprantacher (4.).

Um den Eifer und die Begeisterung der jungen Kletterer in Schwung zu halten, soll ihnen auch während der Sommermonate die Gelegenheit geboten werden, ihr Hobby in den umliegenden Klettergärten im Freien auszuüben. Hierzu können sich Kinder melden, die bereits einen Kurs besucht haben und mit der Sicherungstechnik vertraut sind. Genauere Informationen werden noch über das Mitteilungsblatt bekannt gegeben.

Wir freuen uns schon auf die Fertigstellung des neuen Kletterturmes beim Schwimmbad, wo schon in diesem Herbst Kurse sowohl für Kinder als auch für Erwachsene angeboten werden sollen.

Edith Kofler

RANGGELN

Passeirer Rangler weiter auf Erfolgskurs

Am 20. April fand in St. Martin das Alpenländische Eröffnungsrangeln statt – diesmal nicht wie gewohnt auf der Festwiese, sondern auf dem Sportplatz.

Das Wetter spielte trotz ein paar Wolken gut mit. Es kamen unerwartet viele Zuschauer, um die spannenden Wettkämpfe mitzuerfolgen. In den Schülerklassen gab es unter den Passeirer Ranglern zahlreiche Neueinsteiger, die sich trotz der starken Konkurrenz aus dem benachbarten Österreich, tapfer hielten. So konnte der erst siebenjährige Haller Marcel aus Prantach den 2. Platz in der Klasse bis 8 Jahre belegen, gefolgt auf dem 4. Platz von Gufler Matthias aus Tall. Bei den Senioren erzielte Pichler Gottfried von der Haselstaude mit seinen 45 Jahren noch den 3. Platz und bewies somit, dass er noch lange nicht zum alten Eisen gehört.

Siegerehrung

Foto: Alberich Pichler



In den Wochen darauf war Zell am Ziller/ Tirol Austragungsort vom „Gaudarangeln“, wo Haller Marcel wieder den 2. Platz in seiner Klasse belegte. Anschließend fand in Terenten/Pustertal das mittlerweile in Südtirol wichtigste Rangeln statt, wo zwar fast alle Passeirer vertreten waren, aber einfach Pech in der Loswahl hatten. Aber, wie sagt doch ein Sprichwort, nach Regen kommt Sonne, so auch beim 10. Speckfest am Samstag, den 24.5.2008, in Bozen, wo die Passeirer einfach alles, trotz großer Konkurrenz aus dem In- und Ausland, abräumten. Folgende Platzierungen konnten erzielt werden:

8 Jahre: 2. Platz Marcel Haller, 3. Platz Florian Gufler (Pill)

8–10 Jahre: 3. Platz Xaver Schwarz (St. Martin)

10–12 Jahre: 1. Platz Martin Hofer (Pfelders), 2. Platz Valentin Hofer (Fartleis)

12–14 Jahre: 2. Platz Florian Heel (Neuhaus)

14–16 Jahre: 2. Platz Benjamin Pichler (St. Martin)

Senioren: 1. Platz im Pokalrangeln Gottfried Pichler (Haselstaude), 2. Platz Siegmarm Lamprecht (St. Martin). Den Speckcup gewann Siegmarm Lamprecht, der an diesem Tag einfach eine Klasse für sich war.

Das nächste große Rangeln in unserer Nähe findet zu Mariä-Himmelfahrt am 15. August auf der Gomp Alm statt. Der Verein wünscht seinen Ranglern weiterhin eine unfallfreie Saison und viel Erfolg.

Alberich Pichler

KARATE – ITALIEN-MEISTERSCHAFTEN

Marc Hofer erkämpft den 3. Platz

Bereits als Knirps mit 4 Jahren begann Marc Hofer aus Saltaus mit dem Karatesport, nachdem er damals rein zufällig bei einer Trainingseinheit zugeguckt hatte und diese Sportart unbedingt erlernen wollte. Seitdem trainiert er zweimal wöchentlich in Meran und wurde von verschiedenen Trainern ausgebildet. Marc ist ein sehr fleißiger und zielstrebigere Junge und nahm auch des Öfteren an Wettkämpfen teil. Vom 23. bis 25. Mai fanden in Lignano Sabbiadoro die Italien-Meisterschaften in Karate statt und Marc fuhr mit seiner Familie ohne allzu große Erwartungen dorthin, auch weil er in der Altersklasse von 10–13 Jahren antreten musste, und da er selbst erst im Dezember



Marc Hofer

11 Jahre alt wird, schon vom rein Körperlichen her benachteiligt schien. Davon ließ sich Marc aber nicht beeindrucken und kämpfte bravourös, bis er letztendlich sensationell die Bronzemedaille mit ins Passeiertal nehmen konnte. Wer aber glaubt, damit wäre der kleine Athlet am Ziel seiner Wünsche angelangt, täuscht sich, denn Marc möchte so schnell als möglich sein persönliches Traumziel erreichen, den begehrten Schwarzen Gürtel.

Kurt Gufler

PASSEIER

Rodel-WM 2009 in Passeier

Die Vorbereitungen für das Sportereignis 2009 in Passeier – die Weltmeisterschaft im Rodeln auf Naturbahn vom 13. bis 15. Februar 2009 auf der neuen Rodelbahn in Bergkristall/Pfelders – sind im vollen Gange. Im Rahmen der Sportgala Ende April im Kurhaus von Meran und der Wintermesse Alpitem in Bozen präsentierte das OK-Team unter der Leitung von Luis Pichler den Werbeauftritt mit Landeshauptmann Luis Durnwalder als Ehrenschutz der Veranstaltung. Luis Pichler wird auch Ende Juni im Rahmen des FIL-Kongresses in Calgary (CAN) die Weltmeisterschaft und das Passeiertal den KongressteilnehmerInnen und der interessierten Presse vorstellen. Das OK-Team arbeitet inzwischen fleißig an einem tollen Rahmenprogramm.

Maria Gufler



Snowboard-Italienmeisterschaft in Pfelders

PFELDERS

Italienmeisterschaft Snowboard 2008

200 begeisterte Athleten und Betreuer aus 15 verschiedenen Nationen nahmen Ende März 2008 an den internationalen Italienmeisterschaften Snowboard in Pfelders teil. Begrüßen konnten wir auch erstmals in Europa das Snowboard-Team aus dem Iran, welches 12 Mann stark in Pfelders am Start war. Aufgrund des tollen Wetters und der fleißigen Mitarbeit der freiwilligen Helfer von ASC Passeier Snowboard und Ski, AVS, Skischule Pfelders, BRD und Skilift Pfelders konnten die drei Bewerbe Parallelsalom, Parallelriesentorlauf und Boardercross erfolgreich abgewickelt werden.

Maria Gufler

ASC PASSEIER

Sportlerinnen und Sportler 2008 gesucht

Im Rahmen der 40 Jahr-Feier des ASC Passeier am 18. Oktober 2008 findet die Passeierer Sportlerwahl 2008 statt. Erstmals wird dabei auch die Nachwuchssportlerin und der Nachwuchssportler – Jahrgang 1991 und jünger – ausgezeichnet. Die zahlreich eingegangenen Nominierungen werden von einer unabhängigen Jury selektiert. In der nächsten Ausgabe des Passeierer Blattes haben alle Passeierer die Möglichkeit, ihre Sportlerin und ihren Sportler zu wählen und nehmen automatisch an einer tollen Verlosung teil. Die Prämierung erfolgt am 18. Oktober 2008 im Vereinshaus von St. Leonhard.

Maria Gufler

Vorankündigungen

> 10. Salewa-Cup am 20. Juli 2008

Berglauf Pfelders – Stettiner Hütte
Start um 10 Uhr, auf dem Parkplatz in Pfelders. 14 Uhr, Preisverteilung auf der Hütte. Anmeldung:
bergrettung-moos@rolmail.net
Informationen: Telefon 335 7185126

> Benefiz-Open-Air am 28. Juni 2008, für einen guten Zweck

Begonnen hat alles mit einer Idee des Bildungsausschusses von St. Martin, wo diskutiert wurde, ein Fest für einen guten Zweck zu veranstalten. Übernommen wurde der Vorschlag von TeilnehmerInnen des ESF-Kurses „Basiskompetenzen für die Wirtschaft im Passeiertal“. Die VeranstalterInnen planen ein Benefiz-Open-Air, wo drei Passeierer Musikgruppen kostenlos auftreten. Der Höhepunkt ist das One-Night-Comeback der Quo Vadis, die seit 15 Jahren keine Auftritte mehr absolvierten, unterstützt von den Gruppen The Quarrymen und The Sleeping Pills.

Die Kosten für die technische Ausstattung der Bühne und die Werbung übernehmen Sponsoren. Durch den Einsatz vieler freiwilliger HelferInnen hoffen wir, dass das Open-Air ein voller Erfolg wird.

Der Reinerlös wird der Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer übergeben, die ihn einer bedürftigen Familie des Tales überreichen wird.

Monika Königsrainer

> 10 Years: Gompalm Festival 12. & 13. Juli 2008

Am 12. und 13. Juli findet zum 10. Male das bis weit über die Landesgrenzen bekannte, und nicht mehr von der Südtiroler Musikszene wegzudenkende „Gompalm Festival“ statt.

Außerdem findet das 3. Alm-Volley-Turnier statt – das höchste in den Alpen.

Wegen Parkplatzproblemen bitte die Seilbahn Hirzer von Saltaus aus benutzen.

Informationen für FestivalbesucherInnen:
www.gompalm.it info@gompalm.it
Telefon Gompalm 0473 949 544

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr; **Stuls:** Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi., 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: samstags nach Gottesdienst; sonntags vor Hauptgottesdienst; **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst; **Bibliothek Pfelders:** Di., 18–19 Uhr; Do., 17–18 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** Mi. 9–10 Uhr; sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Gottesdienst

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörrle, Glaiten, jeden 2. Dienstag; **Biomüllsammlung:** Donnerstag
Öffentliche Bibliothek: Mo., Di., Do., Fr., 10–12 Uhr, 16–19 Uhr
Mi. 9–12 Uhr; **Bibliothek Walten:** Sa., 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormk. Mo.–Fr., 15–16 Uhr

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr;
Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr
Restmüllsammlung: Montag; Matatz, Breitenben, Kalmtal, jeden 2. Montag;
Biomüllsammlung: Mittwoch
Öffentliche Bibliothek: Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 9–12 Uhr
Di., Fr., zusätzlich 16–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di., Fr., 8–10 Uhr
Elternberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr,
14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr
Sozialspengel: Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr
Einstufungsteam Pflegesicherung: Mo. 8–10 Uhr, Mi. 14–16 Uhr, T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Vormerk. mittwochs, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr, T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di./Monat,
14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Dienstag, Mittwoch, 9–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr;
Vormerkungen montags, 8–12 Uhr, T 0473 264 000
Frauenhaus: jeden letzten Do./Monat, Vormerkung T 0473 222 335
Rehabilitationsdienst: Mo.–Fr., 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr, T 0473 659 533
Hautarzt: jeden 1. und 3. Mi./Monat, 14–18 Uhr, Vormerk. Mo.–Fr., 9–12 Uhr;
T 0473 659 502
Hauspflegedienst: Vormerkungen Mo.–Fr., 8–10 Uhr, T 0473 659 019

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

JUNI

- 27.–29. Euregiotour 2008, St. Leonhard, 17.30 Uhr [Transplant Sport Club]
28. Benefiz-Open-Air, St. Martin

JULI

1. Eröffnung des Jugendbüros Passeier, Sprengel Passeier, 13.30 Uhr
3. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
4. Sommerevents, St. Leonhard, 21–24 Uhr [HGV]
6. 8. Panorama Wanderfest, Pfelders
11. Open Air Psayrer, St. Leonhard
- 12.–13. Gomp Alm Festival
13. Musikfest, Dorfplatz Rabenstein, [Musikkapelle Rabenstein]
17. Brotbacktag mit Verkostung, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
17. Kabarett mit der Gruppe ‚Die Maultaschen‘, Jaufenburg [Kultursommer]
18. ‚Dörflschau‘, St. Leonhard, ab 20 Uhr [Kaufleute]
20. Christophorusfest, Raiffeisenplatz St. Leonhard [FF St. Leonhard]
20. 10. Salewa-Cup, Pfelders, 10 Uhr [BRD Moos]
20. Skapeliersonntag mit Prozession in Pfelders, Konzert der Musikkapelle Platt, anschließend ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarkt, 9 Uhr
24. Anna Lanthaler und die Vielsaitigen: Mundartdichtung und Volksmusik, Jaufenburg [Kultursommer]
- 24.–26. Klimastaffel 2008, Start 10.30 Uhr, St. Leonhard
25. Sommerevents, St. Leonhard, 21–24 Uhr [HGV]
31. Frauenvokalquartett Convivum: Musik aus der Romantik, Jaufenburg [Kultursommer]

AUGUST

1. ‚Dörflschau‘, St. Leonhard, ab 20 Uhr [Kaufleute]
2. Dämmerchoppen, Raiffeisenplatz St. Leonhard [Musikkapelle St. Leonhard]
3. ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarkt, Platt, 10 Uhr
7. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
7. Kabarett Dolomitensagen, MuseumPasseier [Kultursommer]
10. ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarkt, Moos, 10 Uhr
14. Sommerevents, St. Leonhard, 21–24 Uhr [HGV]
15. Pfelderer Kirchtig
15. Konzert, Pfelders [Musikkapelle Moos]
17. ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarkt, Stuls, 10 Uhr
21. Brotbacktag mit Verkostung, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
22. ‚Dörflschau‘, St. Leonhard, ab 20 Uhr [Kaufleute]
- 22./23. Jugendfestival, Sandhof St. Leonhard
29. Sommerevents, St. Leonhard, 21–24 Uhr [HGV]

SEPTEMBER

4. Vorführung von altem Handwerk, 10–12 Uhr, MuseumPasseier
7. Festveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen des Alpenvereins Passeier, Lazins Pfelders
10. Schulanfang

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeierblatt@passeier.it) mitgeteilt werden